Nr. 260. — 50. Jahrgang. Erstes Blatt. Samstag, den 5. November 1898.

Solinger Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 M. 75 ₰, auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 M. Einrückungsgebühr für eine einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 ₰.

Früher unter dem Titel: Bergisches Volks-Blatt.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluß Nr. 90).

Die Palästinafahrt des Kaiserpaares.

Jerusalem, 3. Nov. Der Kaiser empfing heute den Maler Gentz. Nachmittags ging ein Gewitter nieder. Dem Gottesdienst in der Erlöserkirche wohnte das Kaiserpaar mit Gefolge bei. Die Mitglieder der evangelischen Gemeinde waren zahlreich erschienen. Oberhofprediger Dryander hielt die Predigt.

— 4. Nov. Heute Vormittag begaben sich die Majestäten, und zwar der Kaiser zu Pferde, die Kaiserin im Wagen, zum Bahnhof, wo das Gefolge, der deutsche Generalkonsul, der türkische Gouverneur, die Würdenträger der verschiedenen Religionsgesellschaften, sowie Pater Schmidt und sämmtliche Franziskaner ihrer bereits harrten. Nachdem die Majestäten die Anwesenden begrüßt hatten, setzte sich der kaiserliche Sonderzug nach Jaffa unter den Klängen des Präsentirmarsches in Bewegung. Die am Bahnhof aufgestellten türkischen Truppen riefen begeistert Sr. Majestät „Tschok Jascha", auf deutsch „Mögest du lange leben!" zu, den Ruf, der sonst nur dem Sultan gebührt. Eine zahlreiche Menge, darunter die in Jerusalem lebenden Deutschen, hatten sich auf dem Bahnhof versammelt.

Jaffa, 4. Nov. Das Kaiserpaar hat sich in Jaffa bei schönem, heißem Wetter an Bord der „Hohenzollern" eingeschifft und zing Nachmittags nach Beirut in See.

Deutsches Reich.

Die Frage der Errichtung eines Handels-Museums in Deutschland bildet, wie der ‚K. Volksztg.' aus Berlin geschrieben wird, im preußischen Handels-Ministerium gegenwärtig den Gegenstand eingehenden Studiums. In den nächsten Tagen wird in Vertretung des Handelsministers der vortragende Rath und Geh. Reg.-Rath Lusensky nach Wien sich begeben, um die dort bestehenden ähnlichen Einrichtungen kennen zu lernen. Die ganze Angelegenheit befindet sich noch im Vorstadium der Erledigung. Es steht beispielsweise noch nicht fest, ob überhaupt ein Handels-Museum für Deutschland zu Stande kommen wird, wenn auch von vornherein sich annehmen läßt, daß dasselbe eine mannichfache Förderung der Industrie und des Handels, besonders auch des Exports herbeiführen werde. Die Hauptschwierigkeit der ganzen Frage liegt in der Entscheidung über die Form des Unternehmens, ob dasselbe als Reichs-Institut, als ein privates Institut mit staatlicher Subvention oder wie sonst geführt werden soll. Die erstere Form erscheint wenig aussichtsvoll. Es wird im wesentlichen von den Wünschen der interessirten Kreise abhängen, ob und in welcher Weise die auf die Errichtung eines deutschen Handels-Museums hinzielenden Absichten der Regierung ihre Verwirklichung finden werden.

Die ‚Nordd. Allg. Ztg.' warnt in einem anscheinend offiziösen Artikel vor der allzu starken Inanspruchnahme der Eisenbahn-Ueberschüsse zur Erhöhung der Löhne der Eisenbahn-Arbeiter, zur Ermäßigung der Tarife 2c., da das gesammte finanzielle Wohl und Wehe des preußischen Staates sich um die Eisenbahnen drehe. Die Befriedigung aller derartigen Wünsche durch die Eisenbahn-Ueberschüsse würde zum finanziellen Zusammenbruch führen.

Deutschlands Stellung auf dem Weltmarkte ist vielfach der englischen schon völlig ebenbürtig geworden, und heute findet man Handelsagenten und Handelsreisende deutscher Nationalität schon an Orten, wo britische Handelsinteressen der persönlichen Vertretung noch gänzlich ermangeln. Englischerseits bequemt man sich jetzt zu dem Eingeständniß, daß dieser Entwickelungsgang garnicht ausbleiben konnte, und daß England, welches so lange Zeit der Alleinherrscher auf dem Weltmarkte gewesen, sich nicht wundern dürfe, wenn eine ebenso begabte, ebenso strebsame, und der gleichen Volkswurzel wie die englische entsprossene Nation, in der vollen Blüthe ihrer Jugendkraft, mit Erfolg bemüht sei, zu Reichthum und Weltmachtstellung zu gelangen. Als einen Hauptfaktor in dem gegenwärtigen handels- und wirthschaftspolitischen Emporkommen Deutschlands aber bezeichnet ein Londoner Fachblatt, das ‚Consular Journal', die Handelsbanken, deren Aufgabe in Negoziirung der Anweisungen der Exportfirmen, und zwar hauptsächlich durch Vermittelung des Londoner Platzes, bestehe.

„Das Wachsthum und die gegenwärtige Leistungsfähigkeit des deutschen Mitbewerbs ist ausschließlich auf den Umlaufswerth des britischen Goldes und auf die Erleichterungen zurückzuführen, welche Lombardstreet bei Negoziirung der Geschäftsanweisungen deutscher Handels- und anderer Banken gewährt. Wir sind absolut überzeugt und sprechen es aus, ohne den Widerspruch irgend einer Autorität zu fürchten, daß, wenn Lombardstreet z. B. vom 1. November ab die Negoziirung deutscher Handelsbankanweisungen verweigerte, die Ausweise des deutschen Exporthandels für diesen Monat einen Rückgang zeigen würden, der die Welt in Erstaunen versetzte. Natürlich wissen wir, daß eine solche Weigerung den Interessen der Lombardstreet nicht zusagen würde, und daß mithin davon keine Rede sein kann; wir wissen auch, daß Lombardstreet selber mit dieser perenirenden Anbequemung an Deutschland glänzende Geschäfte macht. Wir führen die Thatsache lediglich zur Belehrung aller, die es betrifft, an, in der Hoffnung, daß sie daraus Veranlassung schöpfen werden, das Geheimniß der Erfolge des deutschen Mitbewerbes richtig zu würdigen."

Sehr zu wünschen wäre es, wenn man deutscherseits hieraus eine Nutzanwendung ableiten und der Frage näher treten möchte, auf welche Weise unsere Handelsinteressenten sich von der Inanspruchnahme der Vermittlung des Londoner Platzes emanzipiren könnten.

Ein russischer Generalstabs-Oberst, der China studirt, äußerte sich über Kiautschau und Port Arthur zu dem Berichterstatter, der für die ‚Frankf. Ztg.' in Ostasien thätig ist, in sehr bemerkenswerther Weise. „Kiautschau", sagte er, „ist eine wichtige strategische Position. Seit die Deutschen sich dort festgesetzt haben, sind sie jederzeit in der Lage, eine Pression auf den Kaiser von China auszuüben. Der deutsche Gesandte hat früher schon in Peking viel gegolten, aber jetzt, wo man Angst vor ihm hat, gilt er mehr als je. Wenn Kiautschau als Handelsplatz sich nicht bewähren sollte, so wird es jedenfalls einen guten Ausgangspunkt bilden, um einen besseren Handelsplatz zu nehmen. Auch Port Arthur ist eine gute Stellung. Wir Russen haben jetzt schon vielleicht 15000 Mann Soldaten dort. Der Handel aber liegt in den Händen der deutschen Firmen. Kommen Sie nach Wladiwostok und Sie werden das Gleiche finden. Selbst in Odessa stehen die Dinge nicht viel anders; und wenn Sie in Petersburg durch die Straßen gehen, werden Ihnen überall die deutschen Namen der Geschäfte auffallen. Wir Russen sind kein handeltreibendes Volk, wir sind eine militärische Nation. Die Russen schicken ihre Soldaten in die Welt hinaus, und dann kommen die Deutschen hinterdrein und machen die Geschäfte."

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Nov. Das Abgeordnetenhaus verhandelte über den Antrag des Abg. Kronawetter auf Anklage des früheren Minister-Präsidenten Badeni wegen Verschleuderung von Staatsgeldern durch den Vertrag mit der Wiener Zeitung ‚Reichswehr'. Kronawetter führte aus, die erste Pflicht des Parlaments sei, die Verwendung der Steuergelder zu kontrolliren. Er frage, woher die Summen genommen seien. Man nenne bedenkliche Quellen. Das Haus möge Badeni und seine Mitschuldigen anhalten, die dem Staate entzogenen Gelder zu ersetzen. Der Minister-Präsident Graf Thun erwidert, er habe gleich nach Einbringung des Antrages Erhebungen veranlaßt, deren Ergebniß Folgendes sei. Laut kaiserlicher Verordnung ist der Dispositions-Fonds unverrechenbar und unterliegt weder der Kontrolle des Parlaments noch des obersten Rechnungshofes. Von Verschleuderung könne also nur die Rede sein, wenn die vom Parlament als Dispositions-Fonds bewilligte Summe überschritten und zur Deckung von Zwecken, für welche der Dispositions-Fonds besteht, andere Staatsgelder verwendet worden wären. Dies habe nicht stattgefunden, wovon sich das Haus durch die Abschlüsse des Rechnungshofes überzeugen könne. Auf den Zwischenruf des Sozialisten Berner, woher das Geld genommen sei, antwortet der Minister-Präsident, der Dispositions-Fonds werde nicht jährlich abgeschlossen. Die Ueberschüsse würden auf die folgenden Jahre übertragen, woraus dann ein neuer Fonds gebildet werde. Der Minister-Präsident sprach schließlich die Ansicht aus, daß damit die Voraussetzung zur Erhebung der Anklage falle. (S. Neueste Nachr.)

— 4. Nov. Das älteste Mitglied des Kaiserhauses, die 84jährige verwittwete Großherzogin Maria Antonie von Toskana, Mutter des verschollenen Erzherzogs Johann Orth, liegt in ihrer Villa am Traunsee bei Gmunden im Sterben.

Großbritannien.

London, 3. Nov. Die ‚B. P. N.' schreiben: Die englischen Wochenschriften sind voll Kampfesmuth, bringen zahlreiche Bilder von französischen Schlachtschiffen und Kreuzern, die genaue Vertheilung der französischen Seestreitkräfte auf die Geschwader und Stationen und führen, allerdings nicht zum erstenmal innerhalb der letzten zehn Jahre, aus, wie schlimm ein Krieg mit England für seinen Gegner endigen müsse. Die Frage „Are we ready", „Sind wir kriegsbereit" beantwortet die ‚Army and Navy Gazette':

„Kein britischer Admiral wird im Hinblick auf Englands verfügbare Schlachtflotten auch nur im mindesten über die Aussicht auf einen plötzlichen Krieg mit Frankreich sich beunruhigt fühlen. Im Mittelmeer und überall sind unsere Geschwader, wenn nicht unermeßlich denen jeder anderen Macht überlegen, so doch mindestens so stark, daß sie zu jeder Zeit mit Erfolg die Offensive ergreifen können. Im Kanal haben wir so viele Kriegsschiffe, daß wohl jeder französische Offizier davon abstehen muß, Streifzüge oder Kundschaftsfahrten an unserer Südküste, im St. Georgs-Kanal und in der Nordsee zu unternehmen. Ein Konflikt zwischen Frankreich und England kann nur zur See ausgefochten werden, denn ein Zusammentreffen in Asien oder Afrika könnte nur zu wenig Bedeutung haben, um einen der beiden Gegner zum Aufgeben seiner Ansprüche, die den Krieg verursacht hätten, zu bewegen."

Das von anderer Seite geäußerte Mitleid mit den französischen Besatzungen, die durch die Unbedachtsamkeit der Politiker zu Kanonenfutter für die englischen Kriegsschiffe gemacht würden, hat aber schon mehr Aehnlichkeit mit dem 1870 so vernehmlich ausgestoßenen Rufe à Berlin, à Berlin! Die große Verletzlichkeit der englischen Schlachtschiffe und Kreuzer würde im Kriegsfalle selbst einem siegreichen England schwere Mannschaftsverluste kosten. An ernsten Betrachtungen über die Richtung des englischen Kriegsschiffsbaus in den letzten Jahrzehnten, nur die Schiffsmitte genügend zu panzern, hat es seit dem spanisch-amerikanischen Kriege nicht gefehlt.

Frankreich.

Paris, 4. Nov. Der Ministerrath beschloß den Chef des Generalstabs Renouard durch den General Brault, Kommandeur des 11. Korps, zu ersetzen. General Renouard war bekanntlich erst unter Cavaignacs Amtsführung Chef des Großen Generalstabs geworden, als die Entdeckung der Fälschung Henrys den Rücktritt Boisdeffres nothwendig gemacht hatte. Bei den Gerüchten über die Militärverschwörung wurde auch Renouards Name genannt und behauptet, er sei ein Freund und das willfährige Werkzeug Boisdeffres.

— 4. Nov. In hiesigen politischen Kreisen wird das neuliche Auftreten des Sultans in der Faschoda-Frage lebhaft kommentirt. Man ist im allgemeinen der Ansicht, daß Abdul Hamid diesen Schritt nicht gethan hätte, ohne daß Kaiser Wilhelm sein Verhalten gekannt und gutgeheißen habe. Man schließt daraus, daß es mit dem von England so oft gerühmten deutsch-englischen Einvernehmen nicht weit her ist.

— 4. Nov. Ungeachtet der bestimmten Angaben über die Räumung Faschodas bleibt die Lage vorderhand ernster denn je. Hinter der Faschodafrage steigen die viel wesentlichern Fragen der Grenze des Nilbeckens, der Delagoabai und der westafrikanischen Gebiete auf, in denen das französische Kabinet eine Entschädigung und äußern Erfolg für sein Zurückweichen in Faschoda zu erzielen hofft, während maßgebende Kreise hier entschlossen sind, aus der allgemein günstigen Lage Vortheil zu ziehen, die Entscheidung auch dieser Dinge in ihrem Sinne zu gestalten, sowie die Lösung der großen ägyptischen Frage, soweit diese zwischen Frankreich und England schwebt, herbeizuführen.

— 4. Nov. Eine Note der ‚Agence Havas' besagt: Die Regierung beschloß, die Mission Marchands in Faschoda nicht aufrecht zu erhalten. Der Beschluß wurde vom Ministerrath nach eingehender Prüfung der Frage gefaßt.

— 4. Nov. Der Kassationshof beginnt am Montag das Untersuchungsverfahren, welchem die drei ersten Tage dieser Woche gewidmet werden sollen. Es wird bestätigt, daß der Kassationshof ein persönliches Verhör sowie eine Gegenüberstellung Dreyfus mit Paty du Clam und Lebrun Renault für nothwendig erachte.

Kreta.

Kanea, 3. Nov. Der Gouverneur erwiderte den Admiralen auf deren letzte Eröffnung, daß er den darin enthaltenen Forderungen in der bestimmten Frist nachkommen werde. Die letzten türkischen Truppenabtheilungen schiffen sich gegenwärtig ein. Es verbleiben dann auf Kreta nur 500 türkische Soldaten ohne Waffen, die das Kriegsmaterial zur Einschiffung heranschaffen sollen.

— 4. Nov. Die Uebernahme aller Posten der Zitadelle, der Bürgermeisterei, des Hafenamtes, der Kasernen und des Zollamtes ist ruhig verlaufen. Die türkische Flagge ist überall niedergeholt, nur auf dem Regierungsgebäude weht sie noch mit denen der vier Schutzmächte, die heute früh gehißt wurden. Die Admiräle haben einen Erlaß anschlagen lassen, in dem es heißt, daß sie die Absicht und die Macht hätten, die Insel zu beruhigen, und daß sie unbedingten Gehorsam und Auslieferung aller Waffen auch seitens der Christen forderten. Die mohammedanische Bevölkerung läßt tiefbetrübt, aber ruhig die Veränderung der Dinge über sich ergehen.

Vereinigte Staaten.

Chicago, 23. Okt. Die ‚Illinois Staatszeitung' veröffentlicht heute einen Brief eines amerikanischen Unteroffiziers aus Manila an hiesige Verwandte, aus dem hervorgeht, daß die Berichte amerikanischer und englischer Blätter über die amerikafeindliche Haltung der deutschen Schiffe und ihrer Besatzung stark übertrieben oder gar völlig aus der Luft gegriffen sind. Ueberall sind die amerikanischen Truppen in Manila bei den deutschen Kaufleuten der Stadt wie auch bei der Mannschaft der deutschen Kreuzer freundlich aufgenommen worden.

— 4. Nov. Die englische Regierung schloß hier einen Vertrag für sofortige in Montreal zu leistende Lieferung von 125000 Gallonen Spiritus zur Fabrikation von rauchlosem Pulver. Die Bestellung von weitern 450000 Gallonen ist in zehn Tagen angekündigt worden.

Ost-Indien.

Hongkong, 3. Nov. In den hiesigen Flotten- und Heereskreisen herrscht in den letzten Tagen eine außerordentliche Thätigkeit, über deren Zweck nichts zu erfahren ist. Alle hier liegenden englischen Kriegsschiffe laden Vorräthe und Kriegsbedarf. Es heißt, daß sie Befehl erhielten, sich zum sofortigen Auslaufen klar zu halten. Der Kreuzer „Bonaventura", der von Manila zurückberufen wurde, ist gestern hier angekommen und nimmt eiligst Kohlen ein. Es verlautet, daß die Kanonenboote des ostasiatischen Geschwaders sich hier vereinigen sollen.

China.

Weihaiwei, 3. Nov. Alle hier liegenden englischen Kriegsschiffe haben jetzt ihre Kohlenbunker gefüllt und sind vollständig seeklar. Alle Holzgegenstände sind von den Schiffen entfernt. Man erwartet noch die Schiffe „Victorius", „Iphigenia" und „Algerine".

Ergebnisse der Landtagswahlen.

Essen-Mülheim-Duisburg-Ruhrort. Freiherr Plettenberg-Mehrum (deutschkons.) wiedergew. Möller-Brackwede (nl.) und Dr. Beumer (nl.) gewählt an Stelle von Hammacher (nl.) und Bueck (nl.).

Mörs. Der neue Abgeordnete für den Wahlkreis Mörs, Julius Vorster, theilt mit, daß er den Freikonservativen beitreten werde.

Gummersbach. Krawinkel (nl.) mit 218 Stimmen wiedergewählt.

Wetzlar. Prinz zu Solms (deutsch-kons.) wiedergewählt.

Rheinland und Westfalen.

Düsseldorf, 4. Nov. In Bilk ereignete sich am Mittwoch Abend ein schwerer Unglücksfall. Eine Frau hatte für kurze Zeit ihre Wohnung verlassen, in welcher drei Kinder zurückblieben. Als das älteste derselben ebenfalls einen Augenblick aus dem Zimmer ging, griffen die beiden andern, laut ‚Gen.-Anz.', nach einer Petroleumflasche und gossen von dem Inhalte in's Herdfeuer. Im Nu standen die Kleinen in hellen Flammen. Einem herbeigeeilten Hausbewohner gelang es, die letzteren zu ersticken; das eine der Kinder, ein 7jähriger Knabe, hatte jedoch schon so schwere Brandwunden erlitten, daß es heute starb. Das andere Kind dürfte mit dem Leben davonkommen.

— 4. Nov. Die feste Rheinbrücke für die Kleinbahn von hier nach Krefeld und den Straßenverkehr, die am 12. ds. Mts. dem Verkehr übergeben werden soll, ist ein erfreulicher Beweis von der Stärke des deutschen Unternehmungsgeistes. Welche Bedeutung seitens der Staatsregierung dem Bau der gedachten Brücke beigelegt wird, erhellt schon aus der Thatsache, daß an den Feierlichkeiten bei Eröffnung derselben die Staatsminister Thielen, Frhr. v. d. Recke und Bresfeld theilzunehmen gedenken, während der Vizepräsident des Staatsministeriums, Dr. v. Miquel, wie die ‚B. P. N.' mittheilen, sowohl durch die noch im Gange befindlichen Verhandlungen über den nächstjährigen Etat als durch seinen Gesundheitszustand zu seinem Bedauern verhindert ist, der auch an ihn ergangenen Einladung zu folgen.

Stadt- und Landkreis Solingen.

Solingen, 5. November.

*— Für die erforderlich gewordenen Ergänzungswahlen zum Stadtverordneten-Kollegium ist Termin auf Montag, den 28., Dienstag, den 29. und Mittwoch, den 30. ds. Mts. anberaumt. Es sind im Ganzen 10 Stadtverordnete zu wählen. Näheres ergibt sich aus der in der heutigen Nr. d. Ztg. (im ersten Blatt) enthaltenen ortsbehördlichen Bekanntmachung.

* — Zur landespolizeilichen Abnahme der Strecken Solingen-Ohligs, Solingen-Central-Wald und Central-Gräfrath der elektrischen Straßenbahn hat der Herr Regierungspräsident Termin auf Mittwoch, den 9. d. Mts., Mittags 12½ Uhr, am Bahnhof Ohligs anberaumt. Nach der Abnahme werden die genannten Strecken dem Verkehr übergeben und der Betrieb am 10. d. Mts. eröffnet werden.

* — Mehrere Vereine benutzen den morgigen Sonntag, um ihre Stiftungsfeste zu feiern. Der Platterl-Messerreider-Verein feiert sein 27. Stiftungsfest mit einem Konzert und humoristischen Vorträgen unter Mitwirkung verschiedener Gesangvereine in der St. Seb. Schützenhalle; der Sachsen- und Thüringer-Verein begeht sein diesjähriges Stiftungsfest im Zentral-Hotel ebenfalls durch ein Konzert, das mit humoristischen Vorträgen verbunden ist, und der Männergesangverein „Eintracht"-Hingenberg feiert sein 23jähriger Jubelfest im Saale des Herrn Hensing zu Neuenhof. Auch er bietet seinen Mitgliedern ein Konzert, für das außer der Höhscheider Städtischen Kapelle mehrere Gesangvereine ihre Mitwirkung zugesagt haben. — Bei Herrn F. W. Bungards am Grünewald konzertirt morgen Nachmittag die Kapelle des 53. Infanterie-Regiments aus Köln. Das dafür vorliegende Programm ist in der heutigen Nr. d. Ztg. enthalten. — Am Abend giebt die Gesellschaft „Wohlgemuth" in der Tonhalle den 4aktigen Schwank „Familie Knickmeyer".

* — Ueber ein Auftreten eines Sohnes unserer Stadt, des Herrn Hermann Plücker, im Stadttheater zu Aachen, wo am 23. Okt. d. J. die Oper „Hoffmanns Erzählungen" von Offenbach gegeben wurde und wo Herr Plücker die Titelrolle „Hoffmann" sang, schreibt ein Aachener Blatt:

> Den schwierigsten Part hatte Herr Plücker, welcher im Vorspiel, in den drei Bildern und in dem kurzen Nachspiel im Vordergrunde der Handlung und damit des Interesses stand. Mit einer auffallenden Leichtigkeit, mit Wärme und Vornehmheit in Spiel und Gesang verkörperte der Künstler den Erzähler, dabei paßte er sich der jeweiligen, in jedem Bilde wechselnden Situation aufs Beste an.

Ein zweites Blatt schreibt:

> In der anstrengenden Titelrolle zeigte sich Herr Plücker als trefflich beanlagter Künstler, der seine Rolle musikalisch und darstellerisch vollkommen beherrschte. Es muß die Sicherheit des jungen Sängers in der heiklen Aufgabe um so mehr anerkannt werden, als die hohe Lage der Partie gerade jene Töne erfordert, deren Bildung ihm zur Zeit noch Schwierigkeiten bereitet, und nicht immer ganz nach Wunsch gelingt, und dabei dann noch so lebhaft beweglich spielen müssen — das will etwas heißen!

— Die Fortsetzung des Umbaues des an der Ecke Kaiserstr. und Rostertreppe gelegenen Hauses wurde gestern polizeilich untersagt, wie wir vernehmen, da dem Bauherrn nur die Erlaubniß zum Neubau am Kirchplatz, nicht aber zum Umbau des Hauses an der Kaiserstraße ertheilt worden war. Der Bau ruht nun seit gestern.

— Auf der Geflügel-Ausstellung zu Hüsten sind Herrn G. Weißkopf hierselbst für rebhuhnfarbige Italiener der erste Preis (Mk. 15) und Ehrenpreis und der zweite Preis (Mk. 8) zuerkannt worden.

— Als Waarenzeichen wurde eingetragen CORMICK für P. D. Raßpe Söhne, Solingen.

— Ein ins hiesige Amtsgerichtsgefängniß unter der Anklage des Betrugs und der Unterschlagung eingelieferter junger Mann von hier machte sich am Donnerstag aus dem Staube, indem er aus dem ersten Stockwerk eines Holzschuppens hinabsprang, wo er wie andere Gefangene mit Holzzerkleinern beschäftigt war. Der Ausreißer hat sich indeß der wiedergewonnenen Freiheit nicht lange erfreuen können, gestern wurde er in der Nähe seiner Wohnung erwischt und ins Gefängniß wieder eingeliefert.

— Eine Frau vom Grünewald, die in die Angelegenheit verwickelt sein soll, infolge deren Anwohner der Schützenstraße vor einiger Zeit nach Elberfeld in die Untersuchungshaft abgeführt wurden, wurde ebenfalls festgenommen und nach Elberfeld eingeliefert.

— Zu dem in No. 258 II d. Ztg. mitgetheilten Rezept, „Wie man den Lotterie-Gewinn berechnet", wird der ‚Remsch. Ztg.', welche denselben Artikel veröffentlichte, von einem ihrer Leser geschrieben: „Wie man den Lotteriegewinn berechnet" scheint mir denn doch zu komplizirt. Einfacher ist Folgendes: Man merke sich die Zahl 842 durch folgende auf das Loos bezüglichen Worte:

„Gewinnen soll es!"

8 4 2 Buchstaben

und multiplizire den Gewinn mit dieser Zahl, so hat man nach Abstreichung der drei letzten Ziffern den Nettogewinn (nach Abstreichung nur der letzten Ziffer auch die Pfennigzahl). Bei einem Gewinn von 30000 Mk. braucht man dann nur 30 mit 842 zu multipliziren = 25260 Mark.

Höhscheid, 4. Nov. Der Herr Regierungs-Präsident in Düsseldorf hat die Erlaubniß ertheilt, den Namen Sr Majestät des regierenden Kaisers und Königs als Taufzeugen zu dem siebenten lebenden Sohne der Eheleute Walther Wasserloos hier, Weegerstraße, einzutragen. Der Knabe wurde am 14. August d. Js. geboren und hat die Vornamen „Karl Wilhelm" erhalten.

§ — 5. Nov. Der Stadtverordnete Herr Theodor Bräuhaus zu Rupelrath ist gestern nach kurzem Leiden im Alter von 72 Jahren gestorben.

Witzhelden, 2. Nov. Gestern feierte die hiesige Gemeinde den Abschied aus dem Amte ihres seitherigen Bürgermeisters Herrn Boswinkel. Das Festlokal war, so berichtet der ‚Berk.', bis auf den letzten Platz gefüllt. Zu Beginn der Tafel brachte Herr Bürgermeister Budde den Kaisertoast aus. Herr Hauptlehrer

a. D. Hesselmann und der erste Beigeordnete Herr Schmitz würdigten in längeren Reden die Verdienste des aus dem Amte scheidenden Bürgermeisters.

Theater.

* Solingen, 5. Nov. Mit der „Gräfin Charlotte“ verabschiedete sich gestern Abend in unserem **Stadttheater** das Ensemble des Herrn Direktor v. Bastineller, um voraussichtlich in einem Monat wieder die Vorstellungen fortzusetzen. „Ende gut, alles gut“, könnte man sagen, wenn nur das Stück ein anderes gewesen wäre. Die „Gräfin Charlotte“ oder „Das zweite Gesicht“ ist eben ein sog. Lustspiel eines aktiven Socius der bekannten Dichterfirma Blumenthal und Kadelburg und im Inhalt dieselbe handlungslose Mache, wie die meisten Werke dieser Gesellschafter, die durchaus keine Meisterwerke genannt werden können. Wenn man die ganze Komposition des 3aktigen Stückes verfolgt, so ist dasselbe nichts Weiteres als ein hohles Phrasengeklingel, das mit einigen herzhaften richtigen Kalauern unterbrochen ist. Ueber den Inhalt des Stückes schweigen wir deshalb lieber, wenn wir auch nicht umhin können, der Direktion dafür zu danken, daß sie uns auch diese Novität vorführte und mit einer hervorragenden Verve in Szene setzte. Die Darstellung, wie der Besuch war gestern gut, ja erstere im Ganzen brillant. Sogar Herr Großmeiler gab sich alle erstaunliche Mühe, seinem Justizrath gerecht zu werden. Die Hauptrollen lagen in den Händen des Herrn Direktor v. Bastineller und der Fräulein Norden und Diepenbach. Herr Direktor v. Bastineller führte seinen Part als Graf Mengers in gewohnt vorzüglicher Weise durch und er war ebenso auf seinem Plan als hocharistokratischer Graf, wie denn als „gewöhnlicher“ verschuldeter Freiherr, dem eine Mischung von Standesehre mit etwas mehr Geld ganz vereinbar dünkt, gleichviel wie er Letzteres erhält. Auch Fräulein Emmy Norden und Fräulein Diepenbach erfüllten ihre Schuldigkeit in ganz hervorragendem Maaße. Warum übrigens Fräulein Norden mit Nennung des Vornamens in der Personenliste aufgeführt ist, können wir nicht einsehen und wenn dies etwa eine Bevorzugung sein sollte, so darf Frl. Diepenbach mit dem gleichen Recht darauf Anspruch machen, denn ihr Spiel gestern Abend war nicht weniger zart und diskret, als das von Frl. Norden. Im Gegentheil könnte man in Anbetracht der schwierigen Charakterrolle, welche sie innehatte, ihr den Vorzug geben, vollends, wenn man die theilweise etwas unsympathisch klingende Stimme des jungen Fräulein Norden in Betracht ziehen will. Herr Schütz hatte gestern eine Rolle zweiten Ranges. Daß er, der in den anspruchsvollsten Parthien sich als Meister schon gezeigt, auch der eines Kommerzienraths gewachsen war und sie mit einem bewundernswerthen Geschick auffaßte und wiedergab, ist eigentlich selbstverständlich. Auch die übrigen Darsteller leisteten ganz Gutes und, abgesehen von dem Stücke selbst, war „Ende gut, alles gut“, und wir können nur wünschen und hoffen, daß Herr Direktor v. Bastineller am Anfang Dezember mit seinem Personal wieder in unsern Kaisersaal einziehen und ihm dann mit Rücksicht auf seine und seines Ensembles treffliche Leistungen mit Recht ein andauernd guter Besuch zutheil werden möge. — Bis dahin schlägt nun das **Theater Millowitsch** seine Bühne im Kaisersaale auf. Bereits gestern Abend war eine Anzahl Personen desselben im Theatersaal zu erblicken, vorerst allerdings noch als Zuschauer. Morgen Nachmittag und Abend werden wir sie jedoch auch auf den Brettern sehen und sie in ihrem „Platt“ hören können. Nachmittags wird „Der Mikado“ oder „Kölsche Japanese“, Abends „Der Lieutenant vom Himmel“ gegeben werden.

Gerichts-Verhandlungen.

Elberfeld, 4. Nov. (Strafkammer.) Mit 5 Mk. Geldstrafe, kam ein Arbeiter aus Höhscheid davon, der eine Harmonika auf 30 Loose zu 25 Pfg. = 7½ Mk. ausgespielt hatte. Das Ding war altersschwach und stimmlahm und hatte neu 2½ Mk. gekostet. (Tägl. Anz.)

Düsseldorf, 4. Nov. (Strafkammer.) Am 14. Oktober zertrümmerte der Färber Albert Th. aus Burscheid in der Alleestraße hierselbst mit einem Ziegelstein eine große Fensterscheibe. Bei seiner Verhaftung sagte er, er wolle Obdach haben für den Winter, da er keine Arbeit habe; heute meinte er, er habe die Scheibe aus Dummheit eingeworfen. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Beschuldigten mit Rücksicht auf dessen frivole Handlungsweise und freches Verhalten nach der That das wegen Sachbeschädigung höchste zulässige Strafmaß von 2 Jahren Gefängniß. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er auf diesen Antrag etwas zu erwidern habe, antwortete der Angeklagte gleichgiltig: „Nee!“ Das Urtheil lautete auf 1 Jahr Gefängniß. (D. Gen.-Anz.)

Berlin, 4. Nov. Der Herausgeber der ‚Zukunft‘, Maximilian Harden, ist wegen Majestätsbeleidigung und Beleidigung des Oberstaatsanwalts Drescher zu sechsmonatiger Festungshaft verurtheilt worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 4. Nov. Ueber einen Unfall, von dem Professor Hans Virchow, der Sohn Rudolf Virchows, betroffen worden ist, wird dem „B. T.“ geschrieben: Ein sonst gutmüthiger Affe, der oft zum Ergötzen der ernsten wissenschaftlichen Forscher im anatomischen Institute der hiesigen Universität diente, wurde vor einigen Tagen rabiat und biß seinen Herrn, den Professor Hans Virchow, so tief in die Hand, daß einige Sehnen zerrissen wurden. Der Verletzte mußte chloroformirt werden, um eine Sehnennaht an sich vornehmen zu lassen. Professor Virchow ist seit dem Unfall gezwungen, das Zimmer zu hüten.

Hamburg, 4. Nov. Am vorigen Donnerstag ist auf der Werft von J. H. N. Wichhorst der dritte für die Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hamburg“ erbaute Frachtdampfer zu Wasser gelassen worden. Das nach einem besondern Typ für die Fahrt zwischen Hamburg und den Rheinhäfen konstruirte Schiff hat in der Taufe den Namen „Düsseldorf“ erhalten. Hafendirektor Zimmermann-Düsseldorf wohnte im Auftrage des Oberbürgermeisters von Düsseldorf dem Taufakte bei und führte in seiner Rede u. A. aus, daß die vor 2 Jahren in's Leben gerufene Schifffahrtsverbindung zwischen Elbe und Rhein die Rheinländer mit sehr hoher Befriedigung erfülle. Insbesondere seine Vaterstadt Düsseldorf mit ihrer reich entwickelten Industrie und ihrem aufblühenden Handel, sowie das volk- und gewerbreiche Hinterland mit Städten wie Elberfeld, Solingen, Barmen, Remscheid 2c. nähmen den regsten Antheil an dem Unternehmen. Unter donnerndem Hoch der Anwesenden glitt das Schiff in sein Element. Von der Stadt Düsseldorf ist dem Schiffe eine prächtige seidene Fahne mit reicher Gold- und Silberstickerei geschenkt worden. In etwa 3 bis 4 Wochen soll das neue Fahrzeug seine erste Reise antreten.

Pirna, 2. Nov. Am Montag erschoß in einem Hotel in Bodenbach an der sächs.-böhm. Grenze der insolvente Kaufmann Zehr aus Laun seine Geliebte durch zwei Schüsse und tödtete sich dann selbst durch einen Schuß in den Kopf. In einem Schreiben geben die Unglücklichen an, daß sie, nachdem ihre Baarmittel zu Ende gegangen seien, den Entschluß gefaßt hätten, gemeinsam zu sterben.

Petersburg, 4. Nov. Die Meldung von einem Schiffsunglück auf der Newa, wobei mehrere Personen ertrunken sein sollen, ist aus der Luft gegriffen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Dortmund, 5 Nov. (Telegramm) Auf der Gewerkschaft „Borussia“ ereignete sich gestern Abend eine Explosion. 3 Bergleute sind todt, 5 schwer verletzt. Von den Rettungsmannschaften wurde ein Steiger durch Nachschwaden erstickt.

Berlin, 5. Nov. Das Gesammtergebniß der Landtagswahl liegt nunmehr vor. Die Parteien erscheinen im neuen Abgeordnetenhause in folgender Stärke: 147 Konservative, 57 Freikonservative, 99 Zentrumspartei, 1 Reformparteiler, 74 Nationalliberale, 10 Freisinnige Vereinigung, 24 Freisinnige Volkspartei, 1 Demokrat, 3 Bund der Landwirthe, 14 Polen, 2 Dänen, 1 Fraktionsloser. Im alten Hause zählte man 141 Konservative, 62 Freikonservative, 95 Zentrumspartei, 90 (zuletzt 87) Nationalliberale, 6 Freisinnige Vereinigung, 14 Freisinnige Volkspartei, 17 Polen, 2 Dänen, 6 konservative Wilde. Die Nationalliberalen haben 13, die Freikonservativen 5 und die Polen 3 Sitze verloren, während die beiden freisinnigen Parteien einen Gewinn von 14 Mandaten zu verzeichnen haben. Die ausschlaggebenden Parteien sind wie bisher die Konservativen und das Zentrum.

Wien, 4. Nov. (Abgeordnetenhaus.) Der Anklageantrag gegen Badeni wurde in namentlicher Abstimmung mit 173 gegen 116 Stimmen abgelehnt.

Brüssel, 5. Nov. Die ‚Reforme‘ veröffentlicht die sensationelle Meldung von der Entdeckung eines anarchistischen Mordanschlags auf den König Leopold am 26. Oktober zu Ostende. Zwei Italiener seien verhaftet. Den eingezogenen Erkundigungen zufolge sind thatsächlich zwei verdächtige Italiener in Ostende festgenommen, jedoch wird der Mordanschlag auf den König in Abrede gestellt.

London, 4. Nov. Der ‚Standard‘ meldet aus Konstantinopel: Die Pforte wurde jüngst benachrichtigt, daß eine Abtheilung französischer Truppen 20 Meilen über die Grenze von Tripolis und Tunis vorgedrungen sei und ziemlich starke Posten im Innern errichtet habe. Ein Protest sowie ein Gesuch um Niedersetzung einer Kommission zur Grenzberichtigung blieben unbeantwortet. Die Pforte beschloß daher, die Bevölkerung von Tripolis zu bewaffnen, da Geldmangel die Entsendung von Truppenverstärkungen nicht gestattete. Der Besuch des Deutschen Kaisers bot indeß einen Ausweg, nämlich die Pflanzung einer großen deutschen Kolonie längs der ganzen Grenze von Tripolis. Es ist guter Grund zur Annahme vorhanden, daß ein ziemlich endgültiges Abkommen über diesen Gegenstand bereits erzielt worden ist, das Deutschland in den Stand setzen würde, festen Fuß an der Nordküste Afrikas zu fassen. (Man beachte, daß diese Meldung aus England stammt und daß sie bis jetzt von anderer Seite nicht bestätigt ist. Vielleicht hat sie nur den Zweck, zwischen Frankreich und Deutschland zu hetzen. D. R.)

— 4. Nov. Anläßlich des heutigen Empfanges in der Guildhall fand ein Bankett statt, an dem Kitchener und viele hervorragende Persönlichkeiten, wie Salisbury und Rosebery, theilnahmen. Salisbury brachte einen Trinkspruch auf Kitchener aus, dessen diplomatische Eigenschaften er rühmend hervorhob. Er betonte, daß Kitchener es verstand, die Zuneigung Marchands zu gewinnen. Salisbury sagte, er habe Nachmittags die Mittheilung erhalten, daß sich die französische Regierung dahin entschlossen habe, daß die Besetzung Faschodas für die französische Republik keinerlei Werth habe. Diese Regierung habe gethan, was jede andere ebenfalls gethan hätte und demgemäß beschlossen, von der Aufrechterhaltung der Besetzung abzusehen. Diese Notifikation sei den französischen Behörden in Kairo mitgetheilt worden. Dieses befriedigende Ergebniß sei ein wenig unerwartet gekommen und müsse größtentheils der Diplomatie Kitcheners gedankt werden. Er könne nicht sagen, daß alle Ursachen zu Meinungsverschiedenheiten beseitigt seien. Wahrscheinlich sei dies noch nicht der Fall. Auseinandersetzungen könnten immer noch vorkommen; aber das ganz Akute und Gefährliche der Frage sei beseitigt.

Valparaiso, 4. Nov. In geheimer Sitzung nahm der Senat gestern mit 16 gegen 2 Stimmen die Bedingungen der Konvention mit Argentinien, wodurch die Puna-Atacamafrage geregelt wird, an. Infolge hiervon wurde von dem Kriegsminister die Weisung ertheilt, die Einberufung der Nationalgarden einzustellen.

Bücherschau.

Zum Beginn der Wintersaison erschien rechtzeitig im Verlag von G. Danner's Theaterbuchhandlung, Mühlhausen i. Thür., „Rathgeber bei Veranstaltung von Vergnügungen und Festlichkeiten für Verein und Familie“ in 8. bedeutend vergrößerter Ausgabe. Dieses 248 Seiten starke Verzeichniß enthält für die verschiedensten Vereins- und Familienfestlichkeiten eine große Auswahl Ausführungsmaterial und Vergnügungslitteratur. Der Rathgeber wird gratis und franco versandt und dürfte es sich für jeden Verein und Arrangeur, der Aufführungen für die Wintersaison plant, empfehlen, sich diesen Katalog kommen zu lassen.

☞ Der vorliegenden Nr. d. Ztg. sind ein **zweites** und ein **drittes Blatt** beigefügt.

Das Beste der Gegenwart!

Gebrauchen Sie für ihre Wäsche nur **Grümer & Neu' echten Panama-Holz-Wasch-Extract.**
— Ohne Bleiche — Schönste Wäsche. —
Das Beste der Gegenwart. — Ueberall à 15 Pfg. erhältlich.

Evang. Männer- u. Jünglings-Verein.
Sonntag, den 6. November. C. R.
Nachm. 5 Uhr: **Zusammenkunft der Soldaten-Sektion.**
Nachm. 7 Uhr:
General-Versammlung.
Bibelbesprechung über Matth. 18,23—35.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Einnahme der Beiträge.
Dienstag Abend 8¾ Uhr: Bibelbesprechung.
Mittwoch Abend 8½ Uhr: Gesangchor.
Donnerstag „ 8½ „ Posaunenchor.
Freitag „ 8¾ „ Stenographie.

Jugend-Abtheilung.
(Vereinshaus Malteserstraße).
Sonntag, den 6. Nov., Nachm. 4½ Uhr: Beginn der Unterhaltungsstunden.
Nachm. 7 Uhr: Andacht.
Jünglinge im Alter bis zu 17 Jahren finden in der Jugend-Abtheilung Aufnahme.

Vorläufige Anzeige.
Kreuzweg-Mangenberger Frauen- u. Jungfrauen-Verein
Die diesjährige **Verloosung** findet am Mittwoch, den 9. November im Lokale von Herrn **R. Schmidt** verbunden mit Kaffeekränzchen und einem darauffolgenden Concert statt.
Der Vorstand.

Evang. Jungfrauenverein.
Sonntag, den 6. Novbr., Nachmittags 4 Uhr:
Versammlung
im Saale der Kleinkinderschule, Emilienstraße.
1) Schriftbetrachtung.
2) Besprechung über eine Weihnachtsfeier.

Immanuels-Verein, Schrodtberg.
Sonntag: 5 Uhr: Freie Unterhaltung.
7 Uhr: Vereinsstunde.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Der Beginn der nächsten Sitzungsperiode des Schwurgerichts bei dem Königlichen Landgerichte zu Elberfeld wird auf Montag, den 28. November d. J. bestimmt und zum Vorsitzenden des Schwurgerichts der Landgerichtsrath Freude in Elberfeld ernannt.
Cöln, den 29. Oktober 1898.
Der Präsident des Oberlandesgerichts.

Durch Herrn Schiedsmann Neeff empfing ich heute für die hiesige Armenstiftung aus einem Vergleich herrührend Mark fünf.
Höhscheid, den 5. November 1898.
Carl Everts, Rendant.

Königl. Standesamt Solingen.
4. November.
Geburten: Oswald, S. v. Scheerenfeiler Max Herbertz, Kaiserstr. Emma Louise, T. v. Bäcker Carl Kramer, 1. Ostwall. Helene Adele, T. v. Messerausmacher Paul Ziemer, Brühlerstr. Rudolf, S. v. Schleifer Friedr. Treiber, Casinostr. Elise Emmy, T. v. Federmesserreider Rudolf Schrick, Cronenbergerstr. Ernst, S. v. Schmied Ernst Aßelborn Vorspel.
Sterbefälle: Christine Kierspel, 1 Mon., Mollkestr.
Aufgebote: Techniker Wilhelm Fischer und Maria Therese Happ, b. h. Schmiedegeselle Josef Franz Kühle, hierselbst, und Marie Caroline Petz, St.-Tönis.

Bekanntmachung.

Die Veruntreuung von Rohmaterial, Rohstoffen, fertiger und halbfertiger Waaren der Stahl- und Eisenwaaren-, Textil- und chemischen Industrie, sowie an Waaren überhaupt so zur Anzeige bringt, daß die Verurtheilung des Diebes oder Hehlers dadurch herbeigeführt wird, unter möglichster Geheimhaltung seines Namens aus der Kasse des Vereins eine Belohnung.

Die Belohnung beträgt:

Bei einem Werthe des gestohlenen Gegenstandes bis zu 15 Mark bis 50 Mark, bei einem Werthe des gestohlenen Gegenstandes von 15 bis 50 Mark bis 75 Mark, bei einem Werthe des gestohlenen Gegenstandes über 50 Mark bis 150 Mark.

In außergewöhnlichen Fällen und bei größeren Diebstählen kann auch ein höherer Betrag als Belohnung bewilligt werden.

Anzeigen können erstattet werden bei der Staatsanwaltschaft oder der nächsten Polizeibehörde oder auf dem Vorstandsbureau des Vereins z. H. des Stadtsekretärs Hermes zu Solingen oder bei einem Mitgliede des Vorstandes.

Der Vorstand des Vereins besteht zur Zeit aus folgenden Mitgliedern:
1) Ernst Baumann, Solingen,
2) Fritz Beckmann, Commerzienrath, Solingen,
3) Justus Böker, Solingen,
4) Julius Hammesfahr, Solingen,
5) Ferdinand Herberz, „
6) Fritz Hörster, „
7) Albert Lüttges, „
8) Franz Peres, „
9) Robert Philippi, „
10) Hugo Schulder, „
11) Carl Theegarten, „
12) Otto Weyersberg, „
13) Albert Küller, Gräfrath.
14) Hugo Hüsmert, Wald.
15) Richard Berg, Ohligs,
16) August Melchior, Ohligs.
17) Otto Nippes, „
18) Carl Küpper, Höhscheid.
19) August Neeff, „
20) Alfred Ulenberg, Opladen.
21) August Kotthaus, Burscheid.
22) Gust. Tillmanns, Neukronenberg.
23) Ludwig Weyermann, Leichlingen.
24) Adolf Müller, Langenfeld.

Im öffentlichen Interesse wird Vorstehendes zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Elberfeld, den 14. Juni 1898.
Der Königl. Erste Staatsanwalt:
Ehrenberg.

Verein gegen Waarendiebstahl zu Solingen

zur Aufgabe gestellt.

Der Verein gewährt Demjenigen, der einen Diebstahl an Rohmaterial, Rohstoffen, fertigen und halbfertigen Waaren der Stahl- und Eisenwaaren-, Textil- und chemischen Industrie, sowie an Waaren überhaupt so zur Anzeige bringt, daß die Verurtheilung des Diebes oder Hehlers dadurch herbeigeführt wird, unter möglichster Geheimhaltung seines Namens aus der Kasse des Vereins eine Belohnung.

Die Belohnung beträgt:

Bei einem Werthe des gestohlenen Gegenstandes bis zu 15 Mark bis 50 Mark, bei einem Werthe des gestohlenen Gegenstandes von 15 bis 50 Mark bis 75 Mark, bei einem Werthe des gestohlenen Gegenstandes über 50 Mark bis 150 Mark.

In außergewöhnlichen Fällen und bei größeren Diebstählen kann auch ein höherer Betrag als Belohnung bewilligt werden.

Anzeigen können erstattet werden bei der Staatsanwaltschaft oder der nächsten Polizeibehörde oder auf dem Vorstandsbureau des Vereins z. H. des Stadtsekretärs Hermes zu Solingen oder bei einem Mitgliede des Vorstandes.

Der Vorstand des Vereins besteht zur Zeit aus folgenden Mitgliedern:
1) Ernst Baumann, Solingen,
2) Fritz Beckmann, Commerzienrath, Solingen,
3) Justus Böker, Solingen,
4) Julius Hammesfahr, Solingen,
5) Ferdinand Herberz, „
6) Fritz Hörster, „
7) Albert Lüttges, „
8) Franz Peres, „
9) Robert Philippi, „
10) Hugo Schulder, „
11) Carl Theegarten, „
12) Otto Weyersberg, „
13) Albert Küller, Gräfrath.
14) Hugo Hüsmert, Wald.
15) Richard Berg, Ohligs,
16) August Melchior, Ohligs.
17) Otto Nippes, „
18) Carl Küpper, Höhscheid.
19) August Neeff, „
20) Alfred Ulenberg, Opladen.
21) August Kotthaus, Burscheid.
22) Gust. Tillmanns, Neukronenberg.
23) Ludwig Weyermann, Leichlingen.
24) Adolf Müller, Langenfeld.

Im öffentlichen Interesse wird Vorstehendes zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Elberfeld, den 14. Juni 1898.
Der Königl. Erste Staatsanwalt:
Ehrenberg.

Ein **tüchtiges Dienstmädchen** per sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp.

2 tüchtige **Sattlergesellen** auf sof. gesucht.
Näheres in der Expedition.

Anstreicher-Gehülfe
sofort ges. **Adolf Wehr,** Schützenstr. 55.

Lehrling zum feinen Federmesserreiden gesucht.
Otto Hartkopf, 1. Feld.

Ein junger **Mann,** der mit einem Pferde umgehen kann, sofort gesucht.
Emil Bing, Bleichstraße.

Ladenlokal Goldstraße 7, u. **Ladenlokal** Brunnenstraße 36 mit Wohnung und Stallung auf Mai zu vermiethen. Näh.
F. W. Picklein, Goldstr. 7.


Montag Abend wurde mein braun und weiß gefleckter **Hund** (Spion) auf den Namen Karo hörend, gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer Belohn. **Mütter,** Meigen.

2 schöne, durcheinanderg. **Zimmer** an kinderl. Leute zu vermiethen.
Emil Bing, Bleichstraße.

Zimmer mit Frühstück in der Nähe des Kriegerdenkmals zu vermiethen.
Näheres in der Expedition.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief sanft und ruhig gestern Nachmittag 2½ Uhr an den Folgen des Wochenbett-Fiebers meine innigstgeliebte unvergessliche Gattin, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Leopold Meyer,
geb. Eva Bär,

im Alter von 28 Jahren 8 Monaten, nach kaum 18monatlicher glücklicher und zufriedener Ehe.

Wer die Verblichene gekannt, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Der trauernde Gatte nebst Angehörigen.
Solingen, Hönningen a. Rh., Rheinbrohl, Hamm a. d. Sieg, Betzdorf u. Rastatt, den 5. Nov. 1898.

Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag 2½ Uhr, vom Sterbehause, Schlagbaumerstrasse Nr. 103, aus statt.

Fernsprech-Anschluss Nr. 90. Kaiserstrasse 140.

Die Buchdruckerei
von
Alb. Pfeiffer
in
SOLINGEN
empfiehlt sich zur Anfertigung von Drucksachen in sauberer und geschmackvoller Ausführung.

Steuer-Reklamationen
und alle sonstigen schriftlichen Arbeiten besorgt **J. Blocksiepen,**
Rechtsconsulent, Blumenstr. 11.

Zwei anständige Leute finden **Kost und Logis.**
Kaiserstraße 270.

Auf sofort oder später zwei kleine **Speicherzimmer** zu vermiethen.
Näheres in der Expedition.

In der Nähe des Neumarkts ein großes **Speicherzimmer** an einzelne Person sofort oder später zu vermiethen.
Näheres Bergstraße 32.

Kl. Familie sucht **Wohnung** von 2—3 Zimmern im südlichen Stadttheil.
Näheres in der Expedition.

Zwei anständige junge Herren finden **Kost und Logis.**
Näheres in der Expedition.

Verhältnißhalber eine schöne
Wohnung
von 4 Zimmern sofort oder später zu vermiethen.
Wwe. Pet. Wilh. Braches,
Gräfrath, Schulstr. 8.

Eine **schöne Wohnung** von zwei Zimmern, 1. Etage, und 2 Mansarden an stille Familie auf Mai 99 zu verm.
Näheres Erfurterstraße 23.

Per Mai 1899 ist in besserem Hause in der Nähe des Amtsgerichts eine mit allen Bequemlichkeiten versehene
Wohnung,
1. abgeschlossene Etage von 5 Zimmern nebst Mansarden preiswerth zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Anzeigen in auswärtige Blätter besorgt **Alb. Pfeiffer,** Solingen.

Feuer-Meldestellen

der Solinger Freiw. Feuerwehr.

Abtheilung I:
Rathhaus, Kölnerstraße.
Amtsgebäude, Grashof.

Fritz Kunze, Kölnerstraße 151.
L. Beumer, Wupperstraße 84.
Carl Bernhardt, Blumenstr. 26.
J. Engelbert, Apotheker, Kirchplatz,
Fr. Fuhrmann Weyersbergerstraße 30.
Carl Fritsche, Malteserstr. 7.
Ernst Garze, Kaiserstraße 154.
Paul Garze, (Hohenzollerngarten), Wupperstraße.
Otto Gießmann. Casinostraße.
Ferd. Kaiser, Dorperstraße 3.
Gustav Koch, Bergstr. 30.
Richard Krapp, Kasernenstraße 58.
Reinh. Lüttges, Malteserstr. 53.
Carl Mertens, Südwall 15.
Ernst Mertens, Cronenbergerstr. 11.
Aug. Prager, Dorperstraße 11a.
Fr. Reißner, Ostwall I 31.
Wirth **Broch,** Stöcken.

Abtheilung II:
Carl Lütters, Rathhausstraße 7.
Ernst Hartkopf, „ 8.
Fritz Busch, Kaiserstraße 6.
Hugo Lauterjung, Schützenstr. 5.
August Peters, Schützenstraße 12.
Fritz Küll, Schützenstraße 85.
Abrah. Windhövel I, Schützenstr. 87.
Abrah. Windhövel II, Schützenstr. 148.
Robert Flocke, 1. Felderstr. 15.
Ernst Herbertz, I. Felderstr. 28.
Carl Mettel, Klingenstraße 41.
Carl Wolff, Gasstraße 46.
Simon Sunkel, Irlerstraße 76.
Eduard Lueg, Schlicken 44.
Willy Steffens, Dornsiepen 2.
August Hartkopf, Scharfhausen 8.
Julius Stamm, 3. Häften 19.
Karl Peters, Pfaffenberg 15.
Aug. Kirschbaum, 2. Balkhausen 14.
Hugo Wahlscheid, Wieden 30.
Gustav Kornwinkel, Dorperhof 2.
Ernst Machenbach, 4. Feld 41.
August Pütz, Meigen 15.

Zur freundl. Beachtung.
Anzeigen,
die gleichzeitig auch in einem andern hiesigen Blatte aufzunehmen und an uns oder von uns zu besorgen sind, bitten wir freundlich thunlichst in zwei Vorlagen auszufertigen.
Die Expedition der Solinger Zeitung.

Jaquets und Capes neu eingetroffen!

Solingen, am alten Markt u. Kirchstr.-Ecke. **F. Rob. Baecker jun.**

Bekanntmachung.

Nach § 20 der Städte-Ordnung für die Rheinprovinz am 15. Mai 1856 ist für die mit Ende dieses Jahres nach Ablauf der Wahlperiode ausscheidenden Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung eine Ergänzungswahl zu thätigen.

Es scheiden aus:

a. von der 3. Abtheilung gewählt die Herren: Paul Kron, David Röttgen, Georg Schumacher;
b. von der 2. Abtheilung gewählt die Herren: Ernst Dahmann, Heinr. Haering, Fritz Hermes, Sanitätsrath Dr. Franz Stratmann.
c. von der 1. Abtheilung gewählt die Herren: Kommerzienrath Fritz Beckmann, Kommerzienrath Gustav Coppel, Samuel Lauterjung.

In Gemäßheit des § 22 des oben bezogenen Gesetzes werden zur Vornahme der vorerwähnten Ergänzungswahlen die Wähler

der III. Abtheilung

auf Montag, den 28. und Dienstag, den 29. November cr., und zwar an beiden Tagen von 9½—1 Uhr Vormittags und 3—7 Uhr Nachmittags,

der II. Abtheilung

auf Mittwoch, den 30. November cr., Vormittags von 9—12 Uhr, und

der I. Abtheilung

auf Mittwoch, den 30. November cr., Nachmittags von 3—5 Uhr,

in den Sitzungssaal der Stadtverordneten im Amtsgebäude Grashof hiermit eingeladen.

Verzeichnisse der stimmberechtigten Bürger werden in einigen Tagen bekannt gegeben.

Solingen, den 3. November 1898.

Der Oberbürgermeister: Dicke.

„Auf dem Freudenberg",

zwischen **Volwinkel** und **Gräfrath**

bei **Peter Vogelskamp.**

Sonntag, den 6. November cr., im neuerbauten, festlich decorirten Saale:

Grosses Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Für ausgezeichnete **Speisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **D. O.**

APENTA

Das Beste Ofener Bitterwasser.

Bei allen Apothekern, Drogisten und Mineralwasser-Händlern.

Empfehle mein großes Lager in neuen

Conserven,

Gemüse u. Früchte,

eingemacht und getrocknet zu den billigsten Preisen und empfehle dieselben zur gefl. Abnahme.

H. P. Weber,

Kölnerstrasse 86. Fernsprecher Nr. 52.

L. & A. Pfeiffer

SOLINGEN

empfehlen ihr **Lager** von

Elfenbein-, Hirschhorn- u. Perlmutter-Messerschalen u. Messerheften, Abziehsteinen etc.

Gerichtliche Verkäufe.

Am Montag, den 7. November 1898, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Markte zu **Solingen** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:

1) 1 **Büffet,** 1 **Vertikow, Küchenanrichte** 2c.
2) 1 **Ausziehtisch,** 1 **Kommode,** 1 **Spiegel mit Console** 2c.

Ferner Nachmittags 3 Uhr zu **Wald, Altenhoferstraße 8:**

1 Tisch, 1 Wandspiegel.

Solingen, Oststraße 23. Der Gerichtsvollzieher: **Reich.**

Betheiligung.

Junger **Kaufmann** wünscht sich an einem kleinen nachweisl. rentab. Fabrikationsgeschäft mit Kapital zu betheiligen. Off. unt. **K. M. 80** an die Exped.

Knaben und Mädchen

finden lohnende leichte Beschäftigung. Gebr. Grah.

Galvanostegische Anstalt.

---

1 Geselle zum besseren Federmesserausmachen auf sofort für dauernde Beschäftigung gesucht. Näheres in der Expedition.

Ein tüchtiger

Federmesserreider

in meine Fabrik gesucht; ebenso kann ein Sohn ordentlicher Eltern bei mir in die **Lehre** treten. Näheres in der Exp.

Einige **Gesellen** z. Platterleiden sucht **Fr. Wilh. Röder,** Clauberg 2.

---

2 große **Speicherzimmer** billig zu vermiethen. **Wilh. König,** Central.

Ritterstraße 4 Zimmer mit Arbeitsraum auf Mai zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Möblirtes Zimmer

mit voll. Pension für sof. zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter L. 731 an die Exped.

Das halbe Doppel-Wohnhaus Brüderstraße 34, enthaltend 11 Zimmer nebst Hinterhaus und Garten ist auf Mai 99 zu vermiethen.

In einem bessern Hause Hochstraße ist e. schöne Wohnung von 7 Zimmern nebst anschließendem Hinterhaus und Garten, geeignet für Fabrikationsgeschäft auf Mai 1899 an ruhige Familie zu vermiethen.

Näheres **Alex Ennax,** Brüderstraße 32.

---

3 durcheinandergehende **Zimmer** sofort zu vermiethen.

C. Ascheuer, Südstraße.

Möbl. Zimmer mit Frühstück an besseren Herrn abzugeben. Kronenstraße 9, I. Et.

Brautpaar sucht per Mai 1899 in bess. Hause **3 Zimmer** und 1 Mansardenzimmer zu miethen.

Offerten unter **C. J.** an die Exp.

Ein gelegenes Ladenlokal

an der oberen Kaiserstr. ist auf 1. Mai 1899 zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Eine schöne **Wohnung** von 3 Zimmern, 1. Etage, und 2 Speicherzimmern an stille Familie auf 1. Mai nächsten Jahres zu verm.

Näheres in der Expedition.

Männer-Gesang-Verein

Eintracht, Hingenberg.

Zur **Feier** des

23jähr. Jubelfestes

Sonntag, den 6. November, Abends 5½ Uhr:

CONCERT

im Saale des Herrn **Karl Hensing, Neuenhof,** unter gütiger Mitwirkung folgender wohllöbl. Gesangvereine: „Sänger-Bund", Hilden, „Bergischer Sänger-Bund", Stöckerberg, „Liederkranz", Solingen, „Bergisches Echo", Widdert, „Harmonie", Remscheid.

1. Theil.

1. Dreikaiser-Marsch von E. Weißenborn (Musik).
2. Fest-Ouverture von Hanusch (Musik).
3. Vom Rhein, von Bruch (Fest-Verein).
4. Hymne an die Musik von Lachner (Sänger-Bund, Hilden).
5. Tyrolers Heimkehr von Kratzer (Harmonie, Remscheid).
6. Morgenlied von Rietz (Sänger-Bund, Stöckerberg).
7. Die Königs-Kinder von Andree (Liederkranz, Solingen).
8. Frühlingszeit von Schmidt (Bergisches Echo, Widdert).

2. Theil.

1. Am Hofe der Zarin, Walzer (Musik).
2. Drei Zigeuner von Zedler (Fest-Verein).
3. Am Bergstrom von Köllner (Sänger-Bund, Hilden).
4. Der alte Zecher von Zöllner (Harmonie, Remscheid).
5. Die stille Wasserrose v. Krämer (B. Sängerbund, Stöckerberg).
6. Abschied von der Mutter von Becker (Liederkranz, Solingen).
7. Ermunterung von Weinzierl (Berg. Echo, Widdert).

Nach dem Concert:

Fest-Ball.

Die Musik wird ausgeführt von der Höhscheider Städtischen Kapelle.

Karten zum Concert à 40 Pfg. sind bei den Mitgliedern und im Festlokal zu haben. — Kassapreis 50 Pfg.

Die Herren passiven Mitglieder sind zu diesem Feste freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Oskar Reimann,

Delicatessengeschäft,

Kaiserstr. 88. (Entenpfahl)

Fernsprecher 132,

empfiehlt:

Neue Straßburger Gänseleberpasteteten in Terinen.

Feinsten	grobk. mildg.	Astrach-Caviar
„	„ „	Ural-Caviar
„	fetten „	Rhein-Lachs
„	ger. stark. Elb-Aale	
„	Kieler Sprotten	
„	Schlei-Bückinge	

Lachs in Oel
Häring in Gelee
Bismarck-Häringe
Echte Christiania-Anchovis
Appetit-Sild, ohne Gräten
Sardines à l'huile
Anchovy-Paste
Helgol. Kronen-Hummer
Feinste Lbg. Riesenneunaugen
Berliner Rollmöpse
Brabanter Sardellen
Pommersche Brathäringe
Aal in Gelee
Russische Sardinen 2c. 2c.

Zu Hofen.

Thüringer Mäuschen-Schinken
Echten gek. Prager „
Hamburger Roll- „
Echt westf. Knochen- „
Hamburger Rauchfleisch
Feinste Pomm. Gänsebrüste
Zungen-Roulade
Kalbs- „
Straßburger Gänseleber-Trüffelwurst
Thüringer Kalbs-Trüffelleberwurst
Elsäß. Leberwurst
Thüringer Blutwurst
Westf. Mettwurst zum Kochen
Plockwurst
Thür. Cervelatwurst
Braunschw. „ u. s. w. u. s. w.

Echte Dresdn. App.-Würstchen zum Rohessen

Echte Frankfurter Würstchen.

Thüringer Delicateß-Sülze mit Remouladensauce.

Häring-Salat.

Sicilianische Haselnüsse
Peca-Nüsse
Krachmandeln
Traubenrosinen
Feigen
Jerusalemer Apfelsinen
Citronen
Edel-Maronen
Diverse Bisquits- und Chocolade-Desserts.
Feinsten goldgelb. Lüneburger Scheiben-Honig.

Echten Roquefort, Camembert, Altenburger Ziegenkäse und alle andern in- und ausl. Käsesorten.

Echt westf. Pumpernickel frisch und in Dosen.

Freiburger Salzbretzel.

Geschälte ganze franz. Erbsen und sämmtl. anderen neuen Hülsenfrüchte.

Man beachte meine Schaufenster.

Wegen Heirath des jetzigen, auf sofort ein properes tüchtiges **Mädchen,** welches in Küche und Hausarbeit erfahren, gegen hohen Lohn gesucht. Näh. in der Exp.

Kunsthandlung

„Zur goldenen Feder"

Julius Tückmantel & Söhne.

Großes Lager:

Kupferstiche, Photogravuren, Photographien, Solinger Ansichtsbilder, Glasbilder, Diaphanien, Figuren, Büsten

aus Terralith- u. Elfenbeinmasse,

Größte Auswahl

in:

Bilder-Rahmen und Leisten, Einrahmungen, sowie Auffrischen alter Bilder

wird billigst besorgt.

Prima

Weisskohl

empfehlen

Pohlig & Schmitz,

Solingen, Nordbahnhof.

Mädchen, 14—16 Jahren auf Nachmittags gesucht. Näheres in der Expedition.

Lehrmädchen

zum Weißnähen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein Mädchen auf sofort in eine Vernickelei gesucht.

Florastraße Nr. 53.

In einen **stillen Haushalt** von 2 Personen wird für Nachmittags ein

erfahrenes reinl. Mädchen

gesucht. Näheres in der Expedition.

Dienstmädchen,

ein ordentl. prop. zum sofortigen Eintritt in kl. besseren Haushalt gesucht. Näheres in der Expedition.

Grünewald.

Sonntag, den 6. Nov. 1898, Nachmittags 5 Uhr:

Grosses

Militär-Concert,

ausgeführt von der Capelle des 53. Inf.-Regmts. aus Köln unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters Herrn Granzow.

Programm.

1. Theil.

1) Casino-Marsch	M. Granzow.
2) Ouverture zu „Die Frau Meisterin"	Suppé.
3) „Immer oder nimmer", Walzer	Waldteufel.
4) Fantasie aus „die Meistersinger"	R. Wagner.

2. Theil.

5) Ouverture zu „Maritana"	Wallace.
6) Serenade für Flöte und Waldhorn	Titl.
7) Frau—schau—wem! Walzer aus „Waldmeister"	Strauß.
8) Fantasie aus „Cavalleria Rusticana"	Mascagni.

3. Theil.

9) Ungarische Lustspiel-Ouverture	Kéler-Béla.
10) Variationen über „Deutschland über Alles" (Violion-Solo, Herr Strobel).	Léonard.
11) Nabel-Walzer	Godfrey.
12) „Von Gluck bis Wagner" chronolog. Potpourri	Schreiner.

4. Theil.

13) Ouverture zu „Die schöne Galathee"	Suppé.
14) „An der Weser", Lied	Pressel.
15) „Neue Wintergartensterne" Walzer	Kersten.
16) Quadrille aus „Das Glöckchen des Eremiten"	Maillart.

Entree à Person 40 Pfg. Programm an der Kasse.

Dutzendkarten haben Gültigkeit.

Hierzu ladet freundlichst ein

F. W. Bungards.

Verein 1858.

für Handlungs-Commis von

(Kaufmännischer Verein.)

Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32.

Etwa 300 Geschäftsstellen in allen Welttheilen.

Kostenfreie Stellenvermittelung, Pensions- und Krankenkassen u. s. w.

In 1897 wurden **9787** Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen, sowie **5516** Stellen besetzt. Beitrag für den Rest des Jahres **Mk. 2,50.**

Geschäftsstelle bei Herrn **W. Röhr,** Mittelstraße 12.

Freundschaftliche Zusammenkünfte jeden Sonnabend Abends 9 Uhr, im „Hotel Europäischer Hof" (L. Tuschhoff.)

Sonntag Abend:

Hasenpfeffer

von ganzen Hasen.

½ Portion 40 Pfg.

Gräfrath. **Carl Ew. Ernen.**

„Im Kyffhäuser"

Restaurant

Gust. Geldmacher,

Kaiserstraße, Eingang Gartenstraße,

empfiehlt für Sonntag:

Hasenbraten, Hasenpfeffer,

reichhaltige Speisenkarte,

sowie nur feinste Biere.

Höhscheider Vereins-Brauerei.
Dortmunder Union-Brauerei.
Münchener Kgl. Bayr. Hofbräu.
(Alleiniger Ausschank.)
Pilsener.
Erste Pilsener Actienbrauerei.

Reisender

der Sol. Stahlwaaren-Branche, energischer und durchaus tüchtiger Kaufmann, Ende 20, kautionsfähig, in ungekündigter Stellung, eingeführt bei **Grossisten u. Waarenhäusern** v. ganz **Deutschland,** (besonders Süd, West u. Mittel) wünscht sich per 1. Jan. zu verändern, eventl. auch Stellung als

Geschäftsführer,

Disponent oder ähnl. Posten anzunehmen. Es wird hauptsächlich auf Lebensstellung bei leistungsfähigem Fabrikgeschäfte reflectirt. Offerten unter **C. K. 3782** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Tüchtiger, strebsamer junger Mann

zur selbstständigen Leitung einer **Cigarren-Detail-Filiale** erster Fabrik **gesucht.** Offerten mit Angabe bisheriger Stellungen unter **1619b** an die Expedition ds. Blattes erb.

Ein zuverlässiger **Heizer** gesucht. **Gebr. Bergmann,** Baumstraße 36.

Geflügelzüchter-Verein „Fauna."



General-Versammlung nebst Preis-Verloosung wird **umständehalber erst Montag, den 14. November** stattfinden. **Der Vorstand.**

Fußball.

Sonntag punkt 8 Uhr.

Die Spieler werden gebeten, auf alle Fälle zu erscheinen.

Versammlung der Reider eingesteckter Messer

am Montag, den 7. November, Abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn **Hebel** in Wald.

Tages-Ordnung liegt vor.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Dorper Landwehr-Verein.

Sonntag, den 6. November Abends 6 Uhr:

Empfang der Beiträge.
Berathung über Kaisers-Geburtstagsfeier.
Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Höhscheider Krieger-Verein.

Sonntag, den 6. d. Mts., Abends 5 Uhr:

Empfang.

6 Uhr:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung liegt vor.

Der Vorstand.

Lackir-Anstalt von Fr. Görres Nachfolger.

Weihnachtssachen werden schön und neu auflackirt.

Kübellackirerei.
Schriftenmalerei.

---

50 Oefen und **12 Ambosse** stehen billig zu verkaufen. Näheres Bergstraße 3.

Ein großer, weißer, langhaariger **Hund** zugelaufen. Abzuholen Kaiserstraße 100, 1. Etage.

Ein kleiner eiserner **Lackirofen** zu verkaufen.

Adolf Wehr, Schützenstr. 55.

Ein **Feiler** und ein **Junge** für leichte Beschäftigung gesucht.

Näheres in der Exped.

---

1 Laufjunge,
1 Putzmädchen

gesucht. Friedrichsstraße 52.

---

1 Reider, der selbstständig gearbeitet hat, findet gute dauernde Stelle. Wo, sagt die Expedition.

Ein flinker, aufgeweckter **Junge** gesucht, eventl. in die Lehre. Von wem, sagt die Expedition.

Reidergeselle

gegen guten Lohn gesucht. Logis im Hause. Näh. in der Expedition.

---

1 Junge zum Nickelpoliren oder Anlernen gegen guten Lohn gesucht.

Näheres in der Expedition.

Ein Mädchen auf halbe Tage gesucht. **Hoche Nr. 1.**

Ueberzieher und Pellerinen-Mäntel

in allen Grössen und Preislagen, das **gediegenste** und **modernste** der Saison.

Loden-Joppen für Herren, **mit Futter,** von **5,50** Mk. an.

Schwere Winter-Buxkin-Hosen, la. Qualität, 3,50 und 4,50.

Anzüge für Herren und Knaben, in denkbar größter Auswahl.

Wir bitten um gefl. Beachtung unserer Schaufenster.

Otto Klischan & Co.

Ausverkauf

wegen Abbruches meines Hauses.

Mein mit allen Neuheiten reichhaltig ausgestattetes Lager soll vor dem Umzuge möglichst verringert werden und bietet sich eine überaus günstige Gelegenheit zum Kaufen, da die **Preisermässigung** auf verschiedene Artikel bis

zu 20 % beträgt.

Goldschmied **Rob. Offermann,** Juwelier.

Die so bewährte Einrichtung der Auswahl- und Besteck-Lieferungen wird hiervon jedoch **nicht** berührt und besteht wie bisher weiter.

Fernsprecher Nr. 114.

Solinger Haupt-Consum-Anstalt Neumarkt

Kaiserstrasse 197 (am Mühlenplätzchen). **Kaiserstrasse 51** (am Wehrwolf).

Kaufhaus für Lebensmittel.

Fabrik-Niederlage der holl. Süßrahm-Margarine-Werke Jürgens & Prinzen, per Pfd. 33, 43, 55, 65, 75 Pfg.

Niederlage der Rhein. Wein-Gesellschaft Albert & Co. zu Originalpreisen.

Niederlage der Westdeutschen Hundekuchen- und Geflügelfutter-Fabrik zu Fabrikpreisen.

1 Waggon 1898er Conserven:

Suppen-Erbsen, feinste Waare,		p. 2 Pfd.-Büchse	43 Pf.
Junge do. prima		„ 3 „	68 „
do. do. do.	p. 2 Pfd.-Büchse 48 Pf.,	„ 1 „	28 „
do. do. do. fein	„ 2 „ 65 „	„ 1 „	40 „
do. do. prima, fein, extra	„ 2 „ 90 „	„ 1 „	55 „
Stangen-Spargel, prima	„ 2 „ 110 „	„ 1 „	70 „
do. do. do. extra	„ 2 „ 130 „	„ 1 „	80 „
Schnitt- do. do.	„ 2 „ 95 „	„ 1 „	55 „
do. do. do. extra	„ 2 „ 120 „	„ 1 „	75 „
Dicke Bohnen, feinste, extra	„ 2 „ 80 „	„ 1 „	50 „
Schneide-Bohnen, prima, extra	„ 2 „ 42 „	„ 1 „	32 „
Wachs-Bohnen, feinste, extra	„ 2 „ 48 „	„ 1 „	38 „
Perl-Bohnen, feinste Prinzeß-	„ 2 „ 48 „	„ 1 „	38 „
Kirschen, feinste Qualität	„ 2 „ 100 „	„ 1 „	60 „
Pflaumen, do. do.	„ 2 „ 95 „	„ 1 „	55 „
Mirabellen do. do.	„ 2 „ 120 „	„ 1 „	75 „
Champignons, feinste Qualität, in 1/1, 1/2 und 1/4 Pfd.-Büchsen.			
Schneidebohnen, lose ausgewogen (feinste Waare),		p. Pfd.	17 „
Sauerkraut in feinster Waare		„ „	6 „

Bei Abnahme von größeren Posten billiger.



Großer Umsatz, kleiner Nutzen!

„Zum goldenen Absatz!“

Herren-Sohlen und -Absätze Mk. 2.—.
Damen- „ „ „ „ 1.50.

Reparaturen je nach dem.

Keiner gibt Arbeit zum **Selbstkostenpreise** ab, Jeder will und muß etwas verdienen, der Größte, wie auch der Kleinste.

Achtungsvoll

„Zum goldenen Absatz“, Ostwall 1 Nr. 10.

Allgemeine Ortskrankenkasse Solingen.

Montag, den 14. November cr., Abends 8 Uhr:

Generalversammlung

im Lokale des Herrn **Fritz Röntgen,** hierselbst, **Schützenstraße,** wozu die Vertreter der Kassenmitglieder und Arbeitgeber hierdurch eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1) Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
2) Ergänzungswahl des Vorstandes.
3) Bildung einer Zuschußkasse für die Mitglieder der allgemeinen Ortskrankenkasse.
4) Verschiedenes.

Solingen, den 4. November 1898.

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse für Reider etc. in Höhscheid.

Einladung zur

General - Versammlung

am Montag, den 14. November, Nachmittags 5 Uhr, im Lokale des Wirthes **Fr. Radenberg,** hier, Neuenhoferstr.

Tages-Ordnung:

1) Ergänzungswahl des Vorstandes.
2) Wahl der Rechnungsrevisoren zur Prüfung der Jahresrechnung.

Der Vorstand.

Ein militärfreier

junger Mann,

der mit allen vorkommenden Arbeiten der Federmesser-Branche vertraut ist, sucht passende Stellung auf einem Federmesserkomptoir oder ähnl. Posten. Off. unter **B. A. 98** an die Exped. erbeten.

Bochumer Geflügel Milch-Mastanstalt- u. Wildhandlung

von **Th. Höwing jr., Bochum**

empfiehlt Ia. Ia.

Gänse

Ia. Qualität, à Pfund 65 Pfg.
IIa. „ „ „ 60 „

Die Gänse sind nur mit Korn und Milch gemästet und bitte dieselben nicht mit Pommerschen zu vergleichen. Die Waare ist blendend weiß und wird für jedes Stück garantirt. Empfehle auch alle andern **Geflügelsorten,** auf Wunsch koscher geschlachtet.

Der Versand geschieht an mir Unbekannte unter Nachnahme.

Preiscourante gratis und franco.

Streng reelle und anerkannt billige Bezugsquelle für garantirt neue

Gänsefedern
und
Gänsedaunen,

Schwanenfedern, Schwanendaunen, sowie für alle andern Sorten Bettfedern u. Daunen in bester, unübertroffener Reinigung: Gute, preiswürdige **Bettfedern,** per Pfund für **0,60; 0,80; 1 Mk.; 1,25; 2,40;** — Prima **Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern:** in halbweiß. **2 Mk.;** in weiß **2,30** u. **2,50.** Silberweiße **Gänse-** u. **Schwanenfedern 3; 3,50; 4; 4,50** u. **5 Mk.** — **Echt chinesische Halbdaunen 2,50** u. **3 Mk.** — **Nord. Polardaunen 3; 4** u. **5 Mk.** Silberweiße **Gänse-** und **Schwanendaunen 5,75; 7; 8; 10; 12** u. **14 Mk.** per Pfund. — **Jedes beliebige Quantum** zollfrei geg. Nachn.! Bei Bettf. u. Daunen 5% Rab. auf Beträge von **mindest. 75 Mk.** — Zurücknahme bereitw. auf unsere Kosten! Ferner empfehlen wir: **Fertig genähte Inletts** in nur besten, federdichten Qualitäten, welche auf Wunsch nach Vorschrift gefüllt werden. — **Vieltausendfältige Anerkennung!!**

Pecher & Co.

in **Herford** Nr. 20 in Westfalen.

Proben umsonst u. portofrei! Bei Bestellung von Proben sind gewünschte Sorten **näher zu bezeichnen.**

Junger Mann, verheirathet, Ende 20er, repräsentationsfähig, welcher mit Erfolg seit längeren Jahren Nord- und Süddeutschland bereist, sucht bei bescheidenen Ansprüchen dauernde Stellung für **Bureau** oder **Reise.**

Offerten erb. unter **Y.** postl. Gräfrath.

In einer Schmiede wird

kräftiger Junge

von 14—16 Jahren für dauernde Arbeit **gesucht.** Näheres Hochstraße 40.

Eine Waffenfabrik sucht per Anfang Januar 99 einen tüchtigen

Reisenden,

welcher bei der deutschen Kundschaft gut eingeführt ist. Offerten mit Gehalts-Ansprüchen unter **E x 2750** an die Expedition ds Bl.

Tüchtige Erdarbeiter

sofort gesucht.

Kraftstation, Potshaus.

Gut erhaltener **Eck-Mantelofen,** fast neu, billig zu verkaufen.

Kaiserstraße 111.

Junger Commis,

mit der einfachen Buchführung vertraut und Branchekenntniß der Stahlwaaren, **sucht** per sofort oder später passende **Stelle.** Offerten unter **D. P. 56** an die Exped.

Junger Mann sucht guten bürgerlichen **Mittagstisch** in der Nähe der Schützenstr., am liebsten im Privathause. Off. erb. u. **C. B. 100** a. d. Exp.

Frische Seemuscheln

empf. **Heinr. Wiese,** Brunnenstr. 31.

Kleines Haus an gelegener Straße, 6 Zimmer, großem, hell. Arbeitsraum, 50 Ruth. Garten, Bauplatz, zu verkaufen. Off. u. **A. F. 1850** a. d. Exp.

Ein gebrauchtes **Bett zu kaufen gesucht.** Näh. i. d. Exp.

Der heutigen Nummer liegt ein **Prospect** der Firma **Mann & Stumpe, Barmen** bei, worauf hierdurch ganz besonders hingewiesen wird.

Auf die heutige **Beilage** des Tuchversandthauses **Carl Albrecht, Hannover,** wird besonders aufmerksam gemacht. Die Collection wird franko zugesandt und ferner eine frankirte Adresse zur Rücksendung beigefügt, da die Firma Nichtconvenirendes anstandslos zurücknimmt.

Gewiegter **Fachmann** in **Solinger Artikeln** als

Reisender

für **Rußland** und **Oesterreich-Ungarn** von einem Solinger Fabrik- und Exportgeschäfte gesucht. Derselbe muß schon gereist haben. Bei guten Erfolgen Lebensstellung und Betheiligung. Anerbieten richte man mit genauen Angaben unter **G. R. 48** an die Expedition d. Bl.

Frau Hugo Winkels,

Kronenstraße Nr. 9.

Atelier zur Anfertigung besserer Costüme.

Freundl. Wohnung

von 3—4 Zimmern in bess. Hause, Nähe Altenmarkt per 1. Dez. zu miethen **gesucht.** Off. unter **B. 94** an die Exp.

Die erste Etage

des Hauses **Kaiserstraße 232** ist per 1. Mai 1899 zu vermiethen.

Näheres daselbst.

Nr. 260. — 50. Jahrgang. Zweites Blatt. Samstag, den 5. November 1898.

Solinger Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 ℳ 75 ₰, auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 ℳ. Einrückungsgebühr für eine einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 ₰.

Früher unter dem Titel: Bergisches Volks-Blatt.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluß Nr. 90).

Oberhemden, Vorhemden, Serviteurs
in glatt und gestickt.
Kragen und Manschetten
in allen Façons.
Shlipse u. Kragen-Schoner
in grösster Auswahl
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Wilhelm Figge,
Solingen, Kölnerstr. 92.

Gemeinde-Sparkasse zu Benrath
verzinst Spareinlagen mit 3½% und gewährt Darlehen gegen hypothekarische Sicherheit zu 4½, 4¼ und 4%, sowie gegen Handschein unter Bürgschaft zu 5%.
Der Vorstand.

Bergischer Bankverein,
Zweiganstalt des Düsseldorfer Bankvereins,
Solingen.
Eröffnung laufender Rechnungen zu coulanten Bedingungen.
An- und Verkauf von Effecten.
Devisen-Geschäft zu äusserst vortheilhaften Bedingungen.
Check-Verkehr provisionsfrei.
Annahme von Spargeldern bei 2-4% Verzinsung, je nach Kündigung.
Entgegennahme von Zeichnungen auf Emissionen staatlicher, communaler und industrieller Werthe.
Pfandbriefe erster deutscher Hypothekenbanken werden franco Provision abgegeben.
Vermiethung von Stahlfächern zur Aufbewahrung von Werthpapieren etc. unter eigenem Verschluss des Miethers.



Herren-Anzüge
in Buxkin und Cheviot, 18, 15, 12, 10 bis 7 Mk.
Herren-Anzüge
in Kammgarn und Fantasiestoffen, 36, 30, 24, 20, 18 Mk.
Herren-Paletots
mit gutem Plaidfutter abgefuttert, 10, 8 Mk.
Herren-Paletots
in Eskimo, Cheviot und Satin, 35, 30, 25, 18, 12 Mk.
Herren-Hosen
in **Buxkin**, Kammgarn und Cheviot, solide Qualitäten, 16, 12, 10, 8, 6, 4,50 bis 1,80 Mk.
Ein Posten schwerer Buxkin-Hosen,
dunkle Dessins, unter Preis, 5 und 5,50 Mk.
Knaben-Anzüge, Burschen-Anzüge,
Loden-Joppen
Knaben- und Burschen-Paletots.
Grosse Auswahl! Enorm billig!
Gladbacher Fabrik-Lager,
(G. Horn)
Kaiserstr. 67|69. **SOLINGEN**, Kaiserstr. 67|69.
(Gegenüber Coppels Fabrik.)

Fabrik-Zeichen
Gottl. Sehringhaus Sohn, Remscheid.
Feilen-Fabrik
empfiehlt ihre vorzüglichen **Feilen** aus bestem Tiegelgussstahl. Billige Preise. Grosses Lager
Jede Feile unter Garantie!
Vertretung und Lager für Solingen und Umgegend:
Ewald Cleff, SOLINGEN, Kasernenstrasse Nr. 29.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.


Dr. Thompson's
Seifenpulver
ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson" und die Schutzmarke „Schwan".

Suche für mein Schuhwaaren-Geschäft ein größeres
Ladenlokal.
Heinzen's 10,50 Mk. Schuhbazar. Goldstraße 5.

Gemüse-Tonnen
empfiehlt billigst C. Aug. Siebel, Grünewalderstraße 71.

In hohen hellen Räumen sind einzelne Stellen sowie ganze Zimmer für Gabel-, Scheeren- und Messerschleifer auch Plieſtellen sofort zu vermiethen. Näheres in der neuen Schleiferei Stöckerberg Nro. 12.

Auf sofort ein schönes **Mansardenzimmer** an alleinstehende Person zu vermiethen. Näh. I. Felderstr. 80.

Rud. IBACH Sohn
Hofpianofortefabrikant — Geschäftsgründung 1794
Neuerweg 40 **Barmen** **Köln** Neumarkt 1.A.
Flügel-Pianinos-Harmoniums
Verkauf — Umtausch — Vermiethung
Reparaturen — Stimmungen.

4 Zimmer, 1. Etage, (Front), u. 4 Mansarden, ganz oder getheilt auf Mai an ruhige Leute zu vermiethen. Brückenstr. 20.

2 schöne Speicherzimmer m. seperatem Keller auf d. Mangenberg sof. zu verm. Näh. Kronprinzenstr. 45.

„Aeol", Amerikanische Harfen-Zither,
dieses wunderbare Instrument, welches sich die westliche Hälfte unseres Erdballs im Fluge erobert hat und jetzt ihren Triumphzug durch Europa fortsetzt. Die
„Aeol", Amerikanische Harfen-Zither,
ist das Ideal eines volksthümlichen Instruments, sie übertrifft an Klangfülle und Harmonie alle ähnlichen bisher bekannten Saiteninstrumente. Ihr gesangreicher, unendlich sympathischer Ton hält den Spieler und die Zuhörer wie magisch gebannt; **doch ihr allergrößter Vorzug besteht in ihrer leichten Erlernbarkeit. Durch die unter die Saiten zu legenden, patentirten Notenblätter (D. R. P. Nr. 60200 und 63 702), welche durch Zahlen und Striche die anzuschlagenden Saiten- und Accordgruppen angeben, ist ein Jeder im Stande, sofort ohne jede Notenkenntniß zu spielen.** Ein äußerst reichhaltiges Repertoir von Liedern, Couplets, Tänzen, Opernsätzen ꝛc., das stets durch die neuesten Kompositionen ergänzt wird, bietet eine schier unerschöpfliche Quelle von Anregung und gediegener Unterhaltung.
Sowohl für den Familienkreis, wie für gesellige Unterhaltungen und Concerte, ist die „Aeol" ein ideales Instrument.
In der Konstruktion ist die ganze Bauart darauf berechnet, daß sie lange Stimmung hält. Der populäre Preis ermöglicht es selbst den wenig Bemittelten, sich dies herrliche Instrument anzuschaffen. Die
„Aeol", Amerikanische Harfen-Zither,
kostet **23 Mark** incl. Verpackung und Porto gegen Nachnahme des Betrages.
Das Repertoir wird beständig vermehrt und ermöglicht die Wohlfeilheit der Musikstücke (pro Blatt 10 Pfg.) die Anschaffung einer reichen Auswahl; außerdem ist Jedermann, der nur ein wenig musikalisches Gehör hat, auch sehr bald im Stande, **ohne** die unterlegbaren Notenblätter aus dem Kopfe zu spielen!
Vertreter für Solingen und Umgegend:
Aug. Kehlenbach,
Solingen, Kasino- und Oststrassen-Ecke.

Blitzableiter
Neuanlagen, Revisionen u. Prüfungen werden am gewissenhaftesten ausgeführt durch das Specialgeschäft von
Herm. Lange
Kronenstr. 38
Absolvent der Elektrotechnischen Lehr- u. Untersuchungs-Anstalt Frankfurt a. M. (Prof. Dr. Epstein), Absolvent der Blitzableiterschule Frankfurt a. M., (Prof. Dr. Rippoldt).
Langjährige Erfahrung!
Feinste Empfehlungen!

Dienstmädchen gesucht.
Näheres Südstraße 22.

Ein ordentl. braves Dienstmädchen findet bei guter Behandlung geg. hohen Lohn sofort Stellung.
Blumenstraße 118.

Pract. Zahn-Arzt
H. Kuhnert,
Kaiserstr. 203, n. a. Kriegerdenkmal.
Betäubungen zu schmerzlos. Operationen
Füllungen n. wissenschaftl. Grundsätz.
Brauchbarer Zahnersatz.

Dr. W. Schulte,
homöopath. Arzt.
Oststrasse 44, 1 Treppe.

Dr. Protze,
Elberfeld, Herzogstraße 25.
Specialarzt für
Nieren-, Blasen- Harnröhren- ꝛc. Krankheiten.
Sprechst. tägl. 2–5, Sonnt. 9.–11 Uhr.
Samstags keine Sprechst. Telephon 7.

Dr. von Broich,
Specialarzt für Haut-, äussere und Geschlechtskrankheiten,
Elberfeld, Louisenstrasse 68.
Sprechst.: 9—11, 12—1, ½3—5 Uhr,
Sonntags: 9—12 Vorm.

Langwierige Krankheiten,
Hautleiden, Schwächen u. Folgen früherer Krankheiten behandelt erfolgr. u. discret
Dr. Blümner, i. Ausl. approb. Arzt
Elberfeld, Bleichstr. 16. Spr. 9-10, 3-5.

Restaurant **Reich,**
Schlagbaum 25.
Ausschank
von Original Pilsener Bier.
Gesellschaftszimmer
mit Piano.

No 4711.
Schutz-Marke
Haushaltungs-Fettseife
Packet 5 Stück M. 1,—.
No 4711.
Schutz-Marke
Haushaltungs-Blumenseife
Packet 5 Stück M. 1,20.
No 4711.
Schutz-Marke
Cavalier-Seife
Preis per Stück 25 Pfg.
No 4711.
Schutz-Marke
Kinder-Seife
Preis per Stück 25 Pfg.
sind die Besten und in allen Parfumerie- & Droguen-Geschäften erhältlich.
Ferd. Mülhens
No. 4711 Cöln.

Empfehle stets selbstgefertigte **Sophas** von Mark 38 an.
Matratzen
in jeder Preislage von Mark 10 an.
Gust. Schmidt,
Polsterer u. Decorateur,
Cölnerstraße 131 1. Etage, neben dem Rathhause.



Ordentliches, fleißiges Dienstmädchen gegen hohen Lohn gesucht.
Näheres in der Expedition.

Politische Wochenübersicht.

Der Aufenthalt des deutschen Kaiserpaares in Palästina hat abermals eine Abkürzung erfahren. Englische Blätter führen dies auf europäische Verwickelungen zurück. Der Knotenpunkt dieser Verwickelungen ist England, welches gewaltige Rüstungen vornimmt und insbesondere seine Seemacht an gewissen Punkten konzentrirt. Gegen wen sind diese Rüstungen gerichtet, gegen Frankreich, gegen Rußland oder gegen beide? Mit Frankreich befindet sich England bekanntlich wegen der Faschodafrage im Konflikt. Was Rußland anlangt, so scheint man sich in England noch nicht über die russische Besetzung Nintschwangs hinwegsetzen zu wollen. Ueber den Stand der Faschodafrage lauten die Nachrichten widerspruchsvoll. Nach der einen Version wird daran festgehalten, daß Frankreich nicht bedingungslos geneigt sei, Faschoda aufzugeben; nach einer anderen Version, der man in französischen Blättern, die der Regierung nahe stehen, begegnet, wolle Frankreich Faschoda aufgeben, um nicht die Verantwortung dafür auf sich zu laden, wenn der europäische Friede gestört würde. Man liebt es in England, hin und wieder gewaltig mit dem Säbel zu rasseln, um schließlich doch klein beizugeben. Angesichts der jetzigen Rüstungen sieht die Sache augenblicklich doch ernster aus. Es wäre eine eigenthümliche Ironie des Schicksals, wenn es in demselben Jahre, in welchem das Friedensmanifest des Kaisers Nikolaus von Rußland ergeht, zu einem Kriege zwischen europäischen Großmächten kommen solle.

Ob es wirklich die europäische Lage ist, welche unseren Kaiser veranlaßt, seinen Aufenthalt im gelobten Lande abzukürzen, ist immerhin zweifelhaft; mehr Wahrscheinlichkeit hat die andere Erklärung für sich, wonach mit Rücksicht auf die gewaltige tropische Hitze, die in den letzten Tagen herrschte, eine Anzahl von beschwerlichen Ausflügen nach geweihten Städten aufgegeben werden mußte. So die Ausflüge nach Nazareth, Jericho und dem Todten Meere. Jedenfalls wird die Reise des deutschen Kaisers nach Palästina ein für alle Zeiten denkwürdiges Ereigniß bleiben. Bewundernswerth ist der Takt, mit dem er seinen evangelischen Standpunkt, zugleich aber auch die religiösen Interessen seiner katholischen Unterthanen zu wahren wußte. Wenn vor Antritt der Reise hier und da in katholischen Kreisen Besorgnisse laut wurden, als könnte sich darin eine einseitige Bevorzugung des Protestantismus zum Nachtheil des Katholizismus ergeben, so sind diese Besorgnisse vollständig zerstreut worden.

Bei Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem, die sich auf dem historischen Terrain erhebt, welches Sultan Abdul Aziz dereinst dem Vater Kaiser Wilhelms II. zum Geschenk machte, war der deutsche Kaiser ganz Schirmherr der evangelischen Kirche. Wie sehr ihm aber auch die religiösen Bedürfnisse der katholischen Deutschen am Herzen liegen, bewies er, indem er ihnen und speziell dem deutschen Verein vom heiligen Lande das ihm vom Sultan überlassene Grundstück „Dormition de la Sainte Vierge", die Stätte, wo nach der Tradition das Grab der Jungfrau Maria sich befindet, zum Geschenk machte. Schon seit langer Zeit war von katholischer Seite der Versuch gemacht worden, dieses Grundstück zu erwerben; aber vergeblich. Es war zu diesem Zwecke auch eine erhebliche Summe zusammen gebracht worden, welche nun zur Erbauung einer Kirche auf diesem Grundstücke verwendet werden wird. Von besonderer Bedeutung ist noch der Besuch des Kaisers am Grabe Davids, welches eines der größten mohammedanischen Heiligthümer ist, und das, solange das heilige Land unter mohammedanischer Herrschaft steht, noch nie von dem Fuße eines Nichtmohammedaners betreten werden durfte. Nicht nur unser christliches, sondern auch unser nationales Empfinden erfährt durch den Aufenthalt unseres Kaisers in Palästina hohe Genugthuung. Der Kaiser hat wiederholt Gelegenheit genommen, klar und bestimmt auszusprechen, daß auch die Deutschen in Palästina, wie überall in der Welt unter dem Schutz von Kaiser und Reich stehen und daß das Reich stark genug sei, diesen Schutz wahrzunehmen. Welch' ein Abstand gegenüber den Verhältnissen, die in dieser Beziehung vor Errichtung des heutigen deutschen Reiches, also vor einem halben Menschenalter herrschten!

Wie verlautet, wird das Kaiserpaar auf seiner Rückreise nach Deutschland auch San Remo besuchen, wo Kaiser Friedrich umsonst Heilung von schwerem Leiden suchte. Die Prinzessin Heinrich schifft sich am 15. dieses in Genua auf dem Lloyddampfer „Prinz Heinrich" ein, um sich zu ihrem Gemahl nach Kiautschau zu begeben. Ueber ein etwaiges Zusammentreffen der Prinzessin Heinrich mit dem Kaiserpaare zu Beginn der Reise verlautet z. Zt. noch nichts.

In Preußen haben nunmehr die Wahlen der Abgeordneten zum Landtage stattgefunden. Das Ergebniß ist im Augenblick noch nicht bekannt, es wird aber voraussichtlich von den bisherigen Aufstellungen wenig abweichen. Allerdings sind Abweichungen möglich, da ein Theil der Wahlmänner von den entgegengesetzten Parteien in Anspruch genommen wird und da sich ein anderer Theil nachträglichen Einwirkungen noch zugänglich erweist. (S. 1. Bl. Landtagswahl. D. R.)

In Oesterreich ist man beruhigt, nachdem die durch die Wiener Laboratoriums-Infektionen entstandene Pestgefahr beseitigt ist. Bei den in Wien getroffenen umfassenden Sicherheitsvorkehrungen und der vollständigen Isolirung der Kranken und ihrer Pfleger mußte es eigenthümlich berühren, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Quarantäne für alle aus Oesterreich kommenden Personen, welche Wien berührt haben, für nothwendig hielt. Die Amerikaner werden sich vermuthlich in Zukunft nicht mehr wundern, wenn die europäischen Staaten auch amerikanischen Herkünften gegenüber nach dem Grundsatze handeln, daß Vorsicht die Mutter der Weisheit sei.

Am 10. d. Mts. beginnt in Genf der Prozeß gegen den Mörder der Kaiserin von Oesterreich, den Anarchisten Luccheni. Es sind dazu gegen 50 Zeugen geladen. Luccheni hat noch die Frechheit gehabt, sich darüber zu beschweren, daß seine Behandlung im Gefängniß strenger sei, als die anderer Gefangener. Der Kaiserin Elisabeth wird auf dem St. Georgsplatze in Pest ein Denkmal errichtet, und zwar an der Stelle, auf welcher seit 46 Jahren das Denkmal des tapferen Generals Hentzi steht, der im Mai 1848 heldenmüthig die Festung Ofen gegen die aufständischen Ungarn vertheidigte. Das Hentzi-Denkmal war den Ungarn von jeher ein Dorn im Auge, und wenn dasselbe jetzt beseitigt wird, so ist dies ein Entgegenkommen gegen die Empfindungen der Ungarn, von dem man wohl zu erwarten berechtigt ist, daß es das Zustandekommen des neuen Ausgleichs mit Oesterreich fördern werde.

In Frankreich ist auf das radikale Kabinet Brisson das Koalitionsministerium Dupuy gefolgt, welches alle Republikaner, von den Gemäßigten bis zu den Sozialisten, gegen den Ansturm der Monarchisten und Neu-Boulangisten vereinigen will. Die endgültige Beschlußfassung des Kassationshofes in der Dreyfus-Angelegenheit wird bereits Anfang Dezember erwartet. Es heißt, wenn der Kassationshof die Ueberzeugung gewinne, daß das Bordereau nicht von Dreyfus herrühre, werde er auf Freisprechung erkennen ohne nochmalige Verweisung der Sache an das Kriegsgericht.

Die spanisch-amerikanische Friedenskommission in Paris rückt mit ihren Arbeiten nur langsam von der Stelle. Die amerikanischen Forderungen wachsen noch während der Verhandlungen. Jetzt verlangt Mc Kinley die Abtretung des gesammten Philippinen-Archipels. Die Königin-Regentin von Spanien wünscht, bevor sie hierein willigt, eine persönliche Rücksprache mit einem mit den Absichten Mc Kinley's vertrauten Mitgliede der amerikanischen Friedenskommission. Diesem Wunsche wird, wie verlautet, entsprochen werden.

Die Ernennung des Prinzen Georg von Griechenland zum Fürst-Gouverneur von Kreta ist jetzt beschlossene Sache. Der Prinz begiebt sich zunächst nach Konstantinopel, um die Bestätigung des Sultans entgegenzunehmen. Wird diese verweigert, so wird der Prinz durch die Admirale in seine Funktion eingesetzt. Damit ist wieder ein Stück des türkischen Staatskörpers abgetrennt. Allerdings erhält der Sultan die Hälfte der Zolleinnahmen der Insel; mit seinen Souveränitätsrechten über dieselbe ist es aber schlecht bestellt.

In China ist der Aufstand in Szetschwan beendet, da die Führer der Aufständischen sich mit dem Befehlshaber der chinesischen Truppen verständigten. Die Vertreter der Mächte in Peking fordern die Entfernung der chinesischen Truppen aus Peking, andernfalls soll die Eisenbahn Chankaiwan-Peking gemeinschaftlich okkupirt werden, um die Verbindung mit der Küste bezw. mit den Kriegsschiffen der Mächte herzustellen.

Vermischte Nachrichten.

Hameln, 2. Nov. Am gestrigen Tage verunglückte die 62jährige Frau des Dreschmaschinenbesitzers Gödecke, als sie im Begriff war, in einem Kasten Späne vom Stall zu holen. Sie glitt aus, fiel rücklings von der Leiter, brach das Genick und war sofort todt.

Aus Bayern, 3. Nov. In Dietenkofen (B.-A. Dingolfing) wurde der Gastwirth Schachtelbauer in seiner Wirthschaft durch einen Schuß in die Brust schwer verletzt. — In Oettering wurde der Bauer Eiglsperger mitten im Dorfe auf offener Straße durch einen Stich ins Herz getödtet. — In Garham stürzte die 19jährige Anna Hölmle in einen zwölf Meter tiefen Brunnenschacht, wobei ihr der Hinterkopf zerschmettert wurde, so daß sie nur als Leiche heraufgefördert werden konnte. — In Thalmassing rannte ein Bursche seinem Vater bei einem häuslichen Streite eine Mistgabel in den Leib, so daß der Vater tödtlich verletzt zusammenbrach. — Von Deggendorf ging der Sägewerksbesitzer Kilger von Haidhäusl bei Greising am vergangenen Samstag auf den Weg nach Bischofsmais, um dort einem Leichenbegängniß anzuwohnen. Kilger, der auf einem wenig begangenen Feldweg ging, erlitt einen epileptischen Anfall, wobei er auf das Angesicht fiel und durch Ersticken seinen Tod fand.

(Von seinen Eindrücken in Konstantinopel) schreibt Pfarrer Friedrich Naumann in der „Hilfe" u. A. wie folgt:

Am letzten Abend, den wir in Konstantinopel verbrachten, waren wir im deutschen Handwerkerkasino. Es war ein unvergeßlich schöner Abend. Gott grüße Euch, ihr deutschen und österreichischen Brüder am Bosporus! Welcher Handwerkerverein hat einen solchen Musikdirigenten, wie ihr? Und wo ist so viel Anhänglichkeit ans Vaterland, als bei diesen Männern, die theilweis 30 oder 40 Jahre unter Türken, Griechen, Juden und Armeniern ihr deutsches Gewerbe hochhielten? Die ältesten von ihnen haben die Zeit noch erlebt, wo kein starkes, geeintes Deutschland hinter ihnen stand. Aus verlorenen Söhnen der deutschen Erde sind Pioniere der deutschen Zukunftsmacht geworden. Unter dem Schutze der deutschen Botschaft leben sie ein gesichertes Leben, und eben, während wir bei ihnen sitzen, üben sie die deutschen Lieder für die Ankunft Wilhelms II. Gemeinsam sangen die Jerusalemfahrer und der Konstantinopler Handwerkerverein ein lautes „Deutschland, Deutschland über Alles" . . . .

Allseitig wird, so äußert sich Naumann übrigens an einer anderen Stelle, anerkannt, daß die Türkenherrschaft trotz unleugbarer persönlicher Vorzüge, die der Türke neben seiner Bummelei hat, nicht für alle Zeiten haltbar ist. Der Fremdkörper im Leibe Europas wird einmal ausgestoßen werden. Wann das geschieht, hängt von vielen Dingen ab, keineswegs bloß von Mittelmeerfragen.

(Eine hohe Police.) Die New-Yorker Versicherungs-Gesellschaft hat eine Lebensversicherungspolice für 2 Millionen Dollars ausgestellt. Der Name des Versicherten ist nicht bekannt. Es soll der Chicagoer Millionär Charles Yerkes sein. Die Prämie beläuft sich auf 100000 Dollars. Der Agent, der die Versicherung abgeschlossen hat, bekommt 75000 Dollars.

Gertie: „Ich möcht' wissen, ob der Herr im Hause drüben mich hört, wenn ich singe." — Julie: „Ganz sicher! Er macht jedes Mal sein Fenster zu."

)*(Buntes Allerlei.

Die gefiederten Sänger draußen im Haine haben ihre diesjährige Saison abgebrochen; sie befinden sich zum Theil auf einer Konzertreise nach dem fernen Süden, zum andern Theil flattern sie in dem kahler werdenden Geäst herum und das Rascheln des fallenden Laubs verdarb ihre Laune vollständig. Nur Freund Spatz, der Gassenhauersänger unter den Vögeln, müht sich noch mit seinem unmelodiösen Gepiep. — Für diese Einbuße bieten die in ihre Saison jetzt eintretenden ebenfalls zweibeinigen, aber zur rechten Unterscheidung unbefiederten Sänger vollgültigen Ersatz. Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal ist, daß sie nicht Feld und Hain, sondern die Konzertsäle als Tummelplatz sich erkoren haben. Vorigen Sonntag hatten wir so recht Gelegenheit zur Prüfung, ob die Sänger der neuen Saison der abgetretenen Sangesbruderschaft gewachsen sind. Das Urtheil mußte „ja" lauten; es kam aber auch gleich dick eingestürmt, eine Armee von lauter Obersten und Generälen im Gebiet der Musika warf uns gleichsam über den Haufen. Der Leser erräth schon mit der meinen Lesern eigenen Findigkeit, daß ich nichts anderes als das Ossianfest im Sinn habe. Er giebt mir ferner sicher recht, wenn ich gleich den Wunsch ausdrücke, daß es in Solingen auch heißen möge wie bei Romanen in Lieferungen: Fortsetzung folgt. Ich will nicht in die Rolle des Kritikers verfallen, der alles ins Einzelne zerlegt und dann sagt: dies war gut, das war annehmbar, jenes ist verbesserungsfähig; wenn ich ein hübsches Mädchen sehe, so freue ich mich ihrer Schönheit, ohne sie unter das Sezirmesser zu bringen, um gierig nach einem nicht vollkommen ausgebildeten Knochenstück zu fahnden. Der Ossian sang, daß den Hörern das Herz im Leibe hüpfte und meine Gattin mir vor Wonne die Hand drückte, ganz verstohlen, als wären wir ein der Oeffentlichkeit noch vorenthaltenes Brautpaar. Das ist meine Kritik; sie weicht zwar etwas ab von der gewöhnlichen, mir kommts aber nicht darauf an, unbegangene Wege zu wandeln. Dem Kammersänger Mayer hat mein Kollege in der Montagsnummer schon so viel Nettes gesagt, daß ich nichts hinzuzufügen brauche; er fällt auch nicht unter die Rubrik „Lokales", zu lokalen Kammersängern hat Solingen es doch noch nicht gebracht.

Nun hat mich der Ossian länger festgehalten, als mein Wunsch ging. Die übrigen musikalischen und gesanglichen Schauplätze muß ich zu meinem Bedauern abseits liegen lassen, obgleich die stattliche 48jährige „Frau Wohlgemuth" und das 9jährige krauslockige „Fräulein Eintracht" mein „damenweites" Herz gewiß eben so gut besitzen wie „der" Ossian, oder „der" Solinger Zitherklub, oder „der" Krahenhöher Kirchenchor. Ich bitte zu bedenken, daß ich meinen Artikel nicht aus lauter Gesang und Musik zusammen setzen darf; der Mensch lebt nicht vom Ideellen allein, es muß auch Bratwurst und Schinken da sein.

Solche Vortheile erwarten wir von unsern Landtagsboten, die bei der Durchstebung am vorletzten Donnerstag als Erkorene im Siebe zurückblieben. Die Landtagswahl ist keine Reichstagswahl, es geht so still und ruhig dabei zu wie bei Stadtväterwahlen. Nur in Gräfrath, wo ein Wähler seines Wahlrechts verlustig geworden, und in Kohlsberg kam ein leiser Protest-Windstoß in die sonst so spiegelglatte Wahlsee; er vermochte auch nicht dauernd das Wasser zu trüben.

Erst kürzlich hatten wir uns nach Kräften gewundert über das gewaltige Vermögen des Solinger Schützenvereins; heute muß ich mich wieder, ich kann mir nicht helfen, ich muß mich gedruckt etwas auswundern über die hohe Dividende des Vereins — nach der verkehrten Seite. Von rechtswegen müßten — umgedrehte Welt — die Aktionäre eine Minusdividende zahlen. Sie bilden die trefflichste Illustration zu dem auf seinen Geldsäcken verhungernden Reichen, und dabei finden sie noch nicht einmal Mitleid, sondern werden gewissermaßen beneidet. Ja, warten wir nur ab, es wird bald eine Zeit kommen, wo alle Schützen-Aktionärthränen in blanke Doppelkronen verwandelt werden und Schützenburgaktien gesuchte Papiere wären, wenn sie börsenmäßig auf den Markt kämen.

Allerlei Kleinkram.

In dem Herrn Pfarrer Boch hat Widdert gleich den höchsten
Pastor, so jung und doch der Sonne schon am nächsten,
Kein Pfarrer ringsumher, der sich ihm messen könnte,
Zurück sogar steht der Herr Superintendente.
Solingen, Stadt und Kreis, sie liegen längst im Dunkeln,
Wenn Widderts Dächer heiß im Abendroth noch funkeln,
Und wenn noch Schatten, Nacht im Thal zu seinen Füßen,
Ist Widdert schon erwacht, die Sonne zu begrüßen.
Weithin ist man gewöhnt auf Widderts Berg zu blicken,
Das Kirchlein, das ihn krönt, bringt jedem Aug' Entzücken;
Wenn ich des Kirchleins Hort den Höchsten drum mag nennen,
Wird man mit keinem Wort mir Unrecht geben können. —
Dem Neumarkt macht wohl Spaß sein neuer Kandelaber,
Fünfarmig brennt das Gas — nur Gas, das ist das Aber.
Wenn's Acetylen wär, flöh weiter noch das Dunkel,
Erwünscht noch wäre mehr elektrisches Gefunkel.
So lange wir noch Gas im Gasometer machen,
Ist solches Wünschemaß verfehmt es anzufachen;
Wir wollen darum nur mit Gas es ferner wagen,
Bald schon wird seine Uhr die letzte Stunde schlagen.
Der städtische Etat saugt aus dem Gas noch Säfte,
Wo wär' wohl ein Stadtrath, der dieses stören möchte?
Das trau ich keinem zu, dem Stadtbudget zu schaden,
Bevor man schlacht' die Kuh, muß man Ersatz erst haben. —
Ob man sie noch nicht hat zum Zweck sie einzulochen,
Die Kerls, die in Gräfrath zwei Briefkasten erbrochen?
Das ist doch ganz imfam, kaum kann ich Worte finden,
Sie sind mir all zu zahm, doch müßt' man Ruthen binden
Und damit dem Nichtsnutz bearbeiten die Schwarte,
Bis strahlte sie im Putz der thüring'schen Landkarte. —
Die Landespolizei will bald zur Kreisbahn reisen,
Damit sie frank und frei im Kreis herum kann kreisen,
Mit Publikum gefüllt, das strömt in hellen Schaaren
Und seine Neugier stillt und mit der Bahn will fahren.
Kreisbahn bedeutet Kreis, noch soll das nicht ganz passen,
Weil noch im Kreisgeleis offen ein Loch gelassen;
Die Strecke Ohligs-Wald muß man zuerst noch bauen,
Bevor die Kreisgestalt in Rundung ist zu schauen.
Da nun verkündet hat der Staat mit ernstem Munde,
Daß weder Reich noch Staat dabei kann geh'n zu Grunde
Und er den Widerspruch darum will fallen lassen,
So wird auch wohl im Flug der Rest sich bald einpassen.
Die Aussicht ist so schön, vor Freude möcht ich heute
Nach Millowitsch schon geh'n und seh'n die kölschen Leute;
Das möcht' ich heute wohl, gewiß mit noch recht vielen,
Doch morgen erst läßt Pohl „Tünnes" und Anhang spielen.

Gottlieb.

Schuldig.

Erzählung von F. Arnefeldt. (16

Aber mit Händen und Füßen um sich schlagend und mit der Gebärde des Unwillens machte sich Hermine von ihm los und rief:

„Lassen Sie mich in Frieden, ich mag Ihnen keinen Kuß geben. Ich glaub' es gar nicht, daß Sie mein Onkel sind, und wenn selbst, ich mag Sie doch nicht leiden."

„Du bist ja ein überaus höfliches kleines Fräulein!" entgegnete Dr. Corbus mit verhaltenem Grimme. „Deine Erziehung macht Fräulein von Kressen viel Ehre."

„Lassen Sie mein Fräulein in Ruhe", antwortete das enfant terrible, das sich jetzt an seiner empfindlichsten Seite berührt fühlte. „Die würde schelten, wenn sie mich jetzt sähe und hörte, sie predigt mir immer, man müsse gegen Jedermann höflich und artig sein, auch gegen Sie; ich weiß aber doch, daß sie Sie nicht ausstehen kann!"

„Aeußerst schmeichelhaft!" brummte Dr. Corbus.

„Und Hans und Adalbert auch nicht, die machen gar kein Hehl daraus!" fuhr Hermine in ihrer entsetzlichen Offenheit fort, schoß aber gleichzeitig wie ein Pfeil an ihm vorüber und in das Zimmer ihrer Mutter hinein.

Mit finsterer Stirn legte Dr. Corbus den Ueberzieher an, nahm Hut und Schirm und entfernte sich, Worte murmelnd, die nicht wie Segenswünsche für das Haus, dessen Schwelle er jetzt überschritt, klangen. —

Die Kommerzienräthin hatte sich nach seiner Entfernung zu einer Chaiselongue geschleppt und sich darauf niedergelegt, sie horchte aber gleichzeitig angstvoll auf den im Vorzimmer stattfindenden Wortwechsel zwischen dem Doktor und Hermine, von dem einzelne Worte zu ihr drangen. Als jetzt die Thür aufging und das Kind eilfertig hereinkam, richtete sie sich ein wenig auf und fragte in einem klagenden und gereizten Ton:

„Was war denn das da draußen zwischen Dir und dem Onkel Corbus?"

„Ach Mama, er wollte mich festhalten und küssen, und das lasse ich mir von ihm nicht gefallen, da hab' ich ihm gesagt, daß er gar kein Onkel von mir ist und daß ich ihn nicht leiden mag!" bekannte Hermine in dem ihr eigenen ehrlichen Trotz.

„Aber Hermine, wie kannst Du so schrecklich unartig sein?" rief die Kommerzienräthin erschrocken die Hände erhebend. „Ich werde Fräulein von Kressen sagen —"

„Nein, Mama, nein, bitte, bitte! sage Felicitas nichts!" flehte das Kind mit aufgehobenen Händen, und schon rollten große Tropfen aus den dunklen Augen die runden Wangen hinab. „Sie würde sehr traurig sein, wenn sie hörte, daß ich so unartig gewesen bin — und das — das kann ich gar nicht ertragen! Sei gut, Mama, ich will es auch nie wieder thun."

„Du mußt dem Onkel abbitten, sobald er wieder zu uns kommt!" befahl die Kommerzienräthin.

„Und ihm sagen, daß ich ihn gern habe?" fragte Hermine naiv.

„Gewiß."

„Aber, Mama, das kann ich doch nicht! Das wäre ja eine Lüge! Ich mag ihn nicht, Felicitas und die Brüder mögen ihn auch nicht; hast Du ihn denn gern?"

Eine brennende Röthe stieg bei dieser Frage ihres unschuldigen Kindes der Kommerzienräthin ins Gesicht und ablenkend von dem ihr unbequem werdenden Gesprächsgegenstand, sagte sie:

„Wie siehst Du aus? Warum läßt Fräulein von Kressen Dich so ohne alle Umstände zu mir ins Zimmer stürzen? Sie weiß doch, wie leidend ich bin!"

Sie griff nach dem Taschentuch, drückte es an Stirn und Augen und lehnte sich wieder zurück.

Hermine sah jetzt ganz erschrocken an ihrer kleinen Gestalt herunter. Sie trug über dem kurzen Kleide von leichter, kleingemusterter Seide noch den hellbraunen Umhang, der sich aber verschoben hatte, wie ihr auch der kleine Hut mit dem Federstutz ganz schief auf dem Kopfe saß.

„Ach, Mama, ich bin ja Felicitas echappiert," lachte sie. „Die sprach im Treppenhause nur einen Augenblick mit der Köchin, die gerade von ihrem Gange nach der Markthalle heimgekommen war, inzwischen bin ich die Treppe hinaufgelaufen und zu Dir gekommen, weil ich Dich so gern um etwas bitten wollte. Und nun mußte mir der — der — gerade in den Weg laufen."

„Was wolltest Du denn, mein Kind?" fragte die Kommerzienräthin, die, als ihr Liebling sich kosend an sie schmiegte, schnell versöhnt war, indem sie dem Kinde den Hut abnahm und dessen Haar glatt strich.

„Mama, Du hast viel Geld, nicht wahr?" sagte Hermine treuherzig zu ihr aufblickend.

Die Mutter zuckte zusammen. „Wie kommst Du auf den Einfall? Was kümmert das Dich?" entgegnete sie in ihrer Betroffenheit so scharf, daß die Kleine sie erschrocken anblickte und wie abbittend sagte:

„Sei nicht böse, Mama, ich dachte nicht, daß das unartig wäre."

„Das ist es auch nicht," erwiderte begütigend die Kommerzienräthin, die sich wieder gefaßt hatte. „Aber warum fragst Du darnach?"

„Weil ich Dich bitten wollte, Mama, doch Felicitas etwas Geld zu geben."

Frau Helldorf fuhr auf: „Felicitas — Fräulein von Kressen — Geld geben? Was soll das heißen?"

„Sie hat nichts und braucht es so nöthig."

„Fräulein von Kressen erhält ein sehr ansehnliches Salair," entgegnete schnell die Mutter, ohne zu bedenken, daß diese Aeußerung dem Kinde gegenüber sehr unpassend sei. Hermine schien sie indes gar nicht zu verstehen, denn sie wiederholte:

„Ach, liebe Mama, gieb ihr doch 'was; sie hat nichts und grämt und sorgt sich darum, und das thut mir so sehr leid."

„Aber wieso weißt Du denn das?" erkundigte sie sich dann, aufmerksamer werdend. Ihren Arm um den Nacken der Mutter legend und ihre Wange an die ihrige schmiegend, erzählte das Kind:

„Felicitas und ich kamen eben aus dem Konfiturengeschäft Unter den Linden, wohin Du uns geschickt hattest, da begegneten uns Bruder Adalbert uno August von Kressen, sie waren zusammen in der Universität gewesen. Ich habe nicht recht verstanden, wohin Adalbert nun wollte; aber Augnst sagte, er könne da nicht mitgehen."

„Ganz richtig," murmelte die Kommerzienräthin. „Weiter —"

„Ja, dann zog gerade die Wachtparade auf, und Adalbert und ich horchten auf die Musik und schauten uns die Soldaten an. Ich bemerkte aber doch, daß Felicitas und ihr Bruder recht ernsthaft mit einander sprachen, und ich hörte auch, wie sie zu ihm sagte: „Ach, August, ich gewährte es Dir ja so gerne, aber ich kann es nicht, ich habe kein Geld, wenn ich —! Da mochte sie gewahr werden, daß ich aufpaßte, denn sie sprach noch leiser; ich konnte kein Wort mehr verstehen. Aber sie sah so traurig aus, und nachher ist sie ganz still und nachdenklich gewesen. Bitte, bitte, Mama, gieb ihr doch Geld! Willst Du?" schloß das kleine Mädchen ihre Erzählung.

„Wir wollen sehen," sagte, sie ein wenig von sich schiebend, die Kommerzienräthin. „Hast Du Fräulein von Kressen gesagt, daß Du mit mir darüber reden wolltest?"

Erschrocken hob Hermine die kleinen Hände empor: „Wo denkst Du hin, Mama! Sie darf nicht wissen, daß ich gehorcht und geplaudert habe, beides verbietet sie immer so sehr! Aber ich hab' es gut gemeint. Bitte, bitte, sage ihr nichts!"

„Nein, nein, ich verspreche es Dir. Aber nun geh, Hermine, ich bin sehr angegriffen und muß ruhen!"

Das kleine Mädchen gehorchte; das Ruhebedürfniß der Mutter mußte jedoch nicht allzu groß sein. Sie sprang auf, machte wie vor dem Besuche des Dr. Corbus wieder Wanderungen durch das Zimmer, blieb zuweilen stehen, legte nachsinnend die Hand an die Stirn und murmelte halblaut vor sich hin:

„Geld soll ich ihr geben — ich ihr —" sie lachte ingrimmig vor sich hin.

„Aber sie braucht Geld, sie kommt nicht aus mit dem, was sie hat. Ob er ihr giebt?"

„Sie wird ihn nicht darum angehen. Sie ist dazu viel zu klug. Wenn sie —"

„Ha!" rief sie jetzt so laut, daß sie über den Ton der eigenen Stimme erschreckend zusammenfuhr — „so — so — könnte es gehen. Das — ist meine Rettung!"

Sie schellte jetzt der Kammerjungfer, begab sich in ihr Ankleidezimmer und ließ sich für den Mittagstisch ankleiden, wo sie in besonders guter Stimmung erschien. Selbst Hans und Felicitas hatten sich heute ihres Wohlwollens zu erfreuen.

8.

Dem in einem vornehm aussehenden, grau getünchten Hause der Burgstraße befindlichen sehr geräumigen Geschäftslokal des Kommerzienraths Helldorf war von außen wenig anzumerken von der Bedeutung, welche die Firma besaß, wie von den Summen, die hier allmonatlich umgesetzt wurden. Ueber dem eine einfache Glasthür gebildeten Eingang nach der Straße stand in wenig auffälligen Lettern „Konstantin Helldorf, Bankgeschäft". Keine Auslage von Gold und großen Scheinen in den Fenstern erzählte von den vorhandenen Geldvorräthen und reizte die Begehrlichkeit der Vorübergehenden, sämmtliche Fenster waren vielmehr durch grüne Vorsetzer vor jedem neugierigen Blick gewahrt.

In einer langen Flucht von Zimmern, deren Thüren offen standen, saßen sorgfältig gekleidete ältere und jüngere Herren an Doppelpulten emsig über ihre Arbeit gebeugt.

(Fortsetzung folgt).

28) **Der Waffenschmied von Solingen.**

Eine romantische Kulturstudie von Edmund Gordon

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

20.

Eine fragwürdige Wolkenschicht deckte den Himmel des andern Morgens, der trüben Stimmung angemessen, mit der die sonst so heitere Familie vom Feld der Hausfrau Ehrentag begrüßte. Launigem Sichgehenlassen war immerhin die Dienerschaft ergeben, als hätte sie die Divination vom Laubfrosch, der schon auf höchster Leiter des Wohlbehagens sitzt, wenn auch das Wetter noch bedächtig sich im Nachtrab seiner Prophezeihung hält.

So finden wir die Beiden, Anton und Lisette, frohgemuth beschäftigt, die Ordnung des Geburtstagstisches, die Gruppirung der Geschenke, die Staffirung von zwei großen Lorbeerbäumen vorzunehmen. Die beiden Kübel waren nicht so leicht, indessen, wie's so geht: Die zierliche Lisette hielt sich wacker, der starke Anton strauchelt' über eine Matte — — „Aber Anton, sei'n Sie nit so holprig; Ihr Männer habt doch nirgends kein Geschick im Arrangiren. Kister. schlagen's zu drüben alle Tage, — ob's aber den Nagel immer auf den Kopf trifft, fragt sich groß!"

„Na, und Ihr! Jeden Brei ordentlich umrühren und überall Euren Senf dazu, am liebsten aber — der lustige Bursche nahm eine Visitenkartenschaale und ahmte die Bewegung der Kaffeemühle nach — Kaffee mahlen mit einer richtigen Geberde, als wär's eine Staatsaction! Wenn ich ein Maler wär, Lisette, ich malte Sie mit Ihrer Kaffeemühle, den Blick der Neugier auf Frau Mutter Grün!"

„Ihr und Maler! Im Farbtopf wühlen und dann mit Schablonen auf den Kistendeckel kleren: F. F. mit einem kleinen v. dazwischen, Nummer 1003 Havanna, das ist Alles!"

„Na ja, aber immer aus dem Eff Eff und mit 'nem kleinen Pfau. Wie komm'n Sie, Kammerkätzchen, aber an die Nummer 1003, die ist ja aus der Oper, wo es heißt: Aber in Spanien tausend und drei, — Sie, gnäd'ges Fräulein, sind auch dabei!"

„Sie abgedankter Theaterstatiste, Sie — da fassen's lieber richtig an!"

Anton schob zwei Holzstücke unter, um den zweiten Kübel darauf stellen zu helfen.

„Wenn im Theater ich geblieben wär', jetzt wär' ich schon ein rechter Held!"

„Wenn i a Ketterl hätt', hing i a Eichhorn dran, wenn i eins hätt', — seht her, hier wär' auch schon für Euren krausen Kopf ein Lorbeerkranz dazu!"

„Ganz recht; im Schädel liegt allein die Kunst, ein großer Mann zu sein!"

„Und ist man erst ein Ampellicht, dann fehlen auch die Motten nicht!" — — —

Die Hausglocke wurde in Schwingung gesetzt. „Es schellt," sagte Anton, „soll ich aufmachen?"

„Würd' sich schön ausnehmen, Sie in dem alten Schurzfell da, und draußen womöglich ein Gratulationsbesuch! Des Hauses Zier mit Grazie zu vertreten, das überlassen Sie nur mir!"

Lisette huschte hinaus.

„Die Weiberwelt," murmelte Anton vor sich hin, „ist später zwar geschaffen als die Mannsnatur; doch ist sie uns in Allem stets um einen Walzerschritt voraus!"

Die Disponentin kehrte, einen mit Spitzen garnirten Blumentopf in der Hand, zurück.

„Sie, Anton, da nehmen's die Kamelie mir ab! — was steht denn auf der Karte? — Edmund Rupprecht, Amtsgerichtskandidat, ja, ja, den sah ich heute Morgen schon um sieben drüben in die Linkestraße biegen, — da seht Ihr's, auf der Manchette steht es deutlich: Gustav Törner, Kunst- und Handelsgärtner, Linkestraße 77."

„S' ist doch merkwürdig — Alles müßt Ihr wissen! — was nicht in Euer Fernrohr paßt, kommt unter's Augenglas! Nur schade, daß an der Staude keine Orangen oder Feigen hangen — die würden Sie, fürwitz'ge Evastochter, auch probiren!"

„Was, Anton, — pfui, schämt Euch! Ein bischen Neugier steckt in aller Welt, — aber naschhaft? — nein, nicht in die Hand, geschweige in den Mund!"

„Geschweige in den Mund! — ein schöner Widerspruch, gerade wie: geheimnißvoll in's Ohr! — was man Euch in die Löffel raunt, wird durch das Mündchen ausposaunt!"

„Jetzt, Lampenputzer, hören's auf, sonst geb' ich Euch die süße Feige mit einer aus dem Salz zurück, — verstanden?"

„Hab's verstanden! Ich denke, Sie werden jetzt alleine vollends fertig, — hab' sonst noch grad genug heut' zu hantiren."

„Da drüben das große Bild — sie löste das Umschlagpapier davon — noch heben's mit hier auf den Sekretair, den Rücken an die Wand; — da seh' doch einer das Gemälde von Fräulein Toni an: die neue große Brücke!"

„Hier die schwarze Wupper — o heiliger Sebastian, — mit einem Tintenklatsch natürlich aufgetragen! Daß hier im deutschen Lande so ein Wasser frei herum läuft, zu schlecht, um überzähl'ge oder überjähr'ge Katzen, an einem Ziegelstein gebunden, drin zu säufen!"

„Und hier ein artig Picknick!"

„Aber weit genug vom Ufer!"

„Ach, allerliebst! Die ganze Familie vom Feld sammt Onkel Gustav — und oben auf dem Viadukte — Anton, seht doch her — Herr Förster mit dem Strohhut 'runtergrüßend."

„Der trägt doch aber seinen Scheitel rechts, nicht links!"

„Ha, bravo Anton Falkenaug! Der trägt ihn bald, wie's Fräulein liebt."

„Die Redeblume geht über meinen Horizont hinaus, hab' kein Verständniß für dergleichen Schäkereien; — jetzt aber ist es Zeit für mich, — doch halt, noch eins!"

„Wüßt nit, zu was Sie hier noch fehlten!"

„Ich hol' das schönste Angebinde noch herbei: Den Hühnerstall mit seinem Zaun aus Kupferdraht aus Utrecht, den Ihnen unser Herr hat abgekauft."

„Neulich hatten's keine Zeit, mir den Gewinn vom Zollamt 'reinzufahren, und heute langt's noch grad, mich mit dem Käfig aufzuzieh'n!"

„Na, sein's nur still, — wenn nächstens die Geflügellotterie in Cronenfeld eröffnet wird, nehm' ich Sie mit, vielleicht gewinnen Sie 'nen fein dressirten Hahn dazu, der Sie des Morgens wachkräht. — Nun mach' ich aber, daß ich fortkomm!"

Anton entfloh dem weichen Wedel der irritirten Küchenjungfer, und diese an ihrem Theil war froh, ungestört aus einem Körbchen dasjenige Geschenk herausnehmen zu können, welches sie selbst mit besonderer Genugthuung für ihre Gebieterin erworben hatte.

Da stand mit heilen, ungebroch'nen Gliedern, mit noch viel zierlicherem Köcher und Bolzen, der kleine Schelm leibhaftig wieder auf der alten Stelle. Unbelauscht leider blieb die kindlich-unbändige Freude Lisettens über ihren sinnigen Einfall. „Jetzt erst", jauchzte sie selbstzufrieden, „kann ich mit leidlichem Gewissen geh'n und gratuliren meiner guten Frau von ganzem Herzen zum Geburtstag!"

21.

So wohlgemeint die Aufmerksamkeiten waren, welche hier auf dem Geburtstagstische ausgebreitet lagen, — werthvoller für Mütterchens Gedankensammlung war doch der fortschreitende Erfolg, den Ernstens Bestrebungen immer mehr erworben. Ein Aufsatz von ihm in der deutschen Ingenieurzeitung, unmittelbar an seinen Züricher Vortrag anknüpfend, hatte für künftige Gesellschaftsbauten die Nutzanwendung der mit ihren Anfangsversuchen hervortretenden drahtlosen Telegraphie angeregt, mittelst deren es möglich sei, die Spannung der Luft in jedem freien Raum zu bemessen und Liegenschaften mit einem für die Akustik ungünstigen Ergebniß im Voraus von der Konkurrirung auszuschließen. Versuche, die man im Bereich des Kaisersaales in Solingen einerseits, und des Gürzenich in Köln anderseits angestellt hatte, bestätigten in negativem und positivem Sinne durchaus die Richtigkeit dieser Hypothese. Aber noch mehr, — die Resultate einer auf diesen Anstoß hin in Hannover errichteten Versuchsstation, zu der nichts weiter gehörte, als einige hunderttausend mit Klammern versehene Ziegelsteine und das Bretterwerk einer Bühne, hatten ergeben, daß durch nachträgliches Einsetzen von regelrecht vertheilten cubisch-geformten Holzblöcken in die steineren Wandungen sowie durch Unterlegung des Podiums mit mächtigen Korkstücken die Akustik wesentlich gehoben werden konnte, — eine Beobachtung, die bei genanntem Kaisersaale, dem wegen seiner reichen Schönheit rühmlichst bekannten, ohne Zaudern mit günstigstem Ergebniß angewendet wurde.

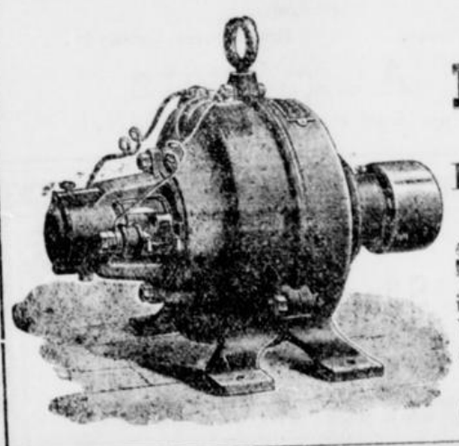
Hatten diese und jene Ermittelungen den Sohn des Hauses erst gestern noch nach auswärts berufen, — kein Copernicus oder auf der höchsten Zinne der Erkenntniß stehender Galiläi, kein im tiefsten Schacht der Wissenschaft grabender Archimedes hätte ihn abhalten können, das Wiegenfest der geliebten Mutter, diesmal gleichzeitig der 25jährige Verlobungstag der Eltern, zu versäumen. Er war an diesem Morgen der Einzige, der den Frühstücktisch so recht belebte. Großen Spaß hatte es bereitet, als durch seine Lockung der Dompfaff sein herziges Liedchen: Ach, wie ist's möglich dann! — gerade anstimmte, als das erwartete Geburtstagskind im reizenden Häubchen eintrat. Gegenwärtig, nach der familiären Defilircour, waren die Hausgenossen, nicht zum Mindesten vom Feld, nach verschiedenen Seiten hin zu Gesellschafts-Vorbereitungen, sowie zur Ausgewinnung eines freien Nachmittags in Anspruch genommen und hatten, wie wir bereits ausführten, den beiden dienstbaren Geistern das Zimmer überlassen. Bereits fehlte hier nur noch die letzte Uebersicht, und die beiden Mädchen dachten daran, die blumenreiche Anordnung vollends mit dem Weihwasser der Begutachtung zu übergießen.

(Fortsetzung folgt).

Wohlthätigkeits-Bazar, Solingen.

Der hiesige evang. Frauenverein veranstaltet auch in diesem Jahre einen Bazar, dessen Erlös zu Weihnachtsbescheerungen für arme Familien verwandt wird, mit besonderer Berücksichtigung solcher, die durch Krankheit oder Unglücksfälle in Noth gerathen sind. Der **Bazar** soll **am 30. November** und **1. Dezember** im großen Saale des Casino stattfinden, und bitten wir alle Freunde der guten Sache, uns durch Zusendung von Handarbeiten oder andern leicht verkäuflichen Gegenständen, oder durch Geldgeschenke zu unterstützen. Die unterzeichneten Vorstandsdamen werden die Gaben mit herzlichem Danke entgegen nehmen.

Frl Seeger, Vorsitzende, Frau J. Müller, Kassirerin, Frau Rob. Berg, Frau Böker, Frau Oberbürgermeister Dicke, Frau Landrath Dönhoff, Frau Hammel, Frau P. Hendrichs, Frau Rich. Henckels, Frau vom Hofe, Frau Maußner, Frau A. Osberghaus, Frau Philippi, Frau J. Wester, Frau Wolters.



Rheinisch-Westfälische Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.,

Düsseldorf, Graf Adolfstrasse 84.

Telephon Nr. 1889. Telegr.-Adresse: Fulgura.

Ständiges Lager

in **Motoren, Dynamomaschinen, elektrischen Ventilatoren** von 1/12 bis 5 P.S., **Bogenlampen, sämmtlichen Porzellan-Leitungsmaterialien** u. **Installations-Artikeln** für

Complette Licht- u. Kraft-Anlagen jeden Umfanges.

PHOTO GRAPH

Atelier

Paul Weyerstahl,

Kasernenstr. 17.

Feinste Ausführung.

Täglich geöffnet, auch Sonntags.

Mit dem heutigen Tage geht mein

Hotel-Restaurant DEUTSCHES HAUS

zu Solingen in den Besitz des Herrn **Wilh. Langguth** über. Indem ich für das mir in so reichem Maasse entgegengebrachte Wohlwollen herzlichst danke, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger entgegenzubringen.

Louis Schivelbusch,

Besitzer des Theater-Restaurant Lunnemann, Barmen.

Bezugnehmend auf Obiges wird es stets mein Streben sein, das hochverehrte Publikum in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, und bitte ich auch mir das Vertrauen schenken zu wollen.

W. Langguth,

die letzten 4 Jahre Oberkellner in dem früheren Hotel Weber zu Köln.

Mignon-Kakao und Schokolade!

Die Kakao-Compagnie Theodor Reichardt versandte innerhalb der letzten 2 Jahre, bis 30. Juni 1898,

circa 11,000 Ctr. Kakaopulver und Schokoladen.

Kakao unter den Marken: „Helios", „Sanitas" etc. und Schokoladen unter den Marken: „Optima", „Melior" etc. und erntete dafür Tausende von Anerkennungen.

Diese 11,000 Centner sind von uns fabricirt und geliefert worden, **mit Ausnahme von circa 132 Ctr. = 1,2 pCt.**

Um Irrthümern vorzubeugen, theilen wir hierdurch mit, dass die Kakao-Compagnie Theodor Reichardt seit einigen Monaten Kakaopulver und Schokoladen unter den gleichen Bezeichnungen versendet, die zum grössten Theil **nicht mehr aus unserer Fabrik stammen.**

Liebhaber finden **unsere** Fabrikate unter der Marke „Mignon" nach wie vor in jedem dafür passenden Geschäfte und empfehlen wir als besonders preiswerth:

Mignon-Kakao

Viernull zu 2 Mk., **Dreinull** zu 1,80 Mk., **Zweinull** zu 1,60 Mk. per 1/1 Pfd. in 1/8, 1/4 und 1/2 Kilo-Packeten.

Fr. David Söhne, Halle a. S. Kakao- u. Schokoladenfabr

Niederlage bei **E. Weustenfeld**, Konditorei.

Oefen!

Füllregulier-Oefen, Dauerbrand-Oefen, Mantel-Oefen, Herde, neueste Modelle,

empfiehlt zu billigen Preisen, unter coulantesten Bedingungen.

Gust. Kron,

Kaiserstraße 284.

Panorama

auf dem Schillerplatz in **Elberfeld.**

Haltestelle der elektrischen Strassenbahn.

Täglich geöffnet.

Von Morgens 9 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit geöffnet.

Kolossal-Rundgemälde: Alt-Jerusalem mit der Kreuzigung Christi.

Zum Besuch ladet ergebenst ein

Die Direction.

Junker & Ruh-Oefen



Dauerbrenner

in unübertroffener Ausführung

mit eingriffiger Zeiger-Regulierung

auf jeden Wärmegrad einstellbar.

Fortwährend neue, geschmackvolle Modelle.

Ueber 85,000 Junker & Ruh-Oefen im Gebrauch.

Preislisten und Prospekte gratis.

Junker & Ruh, Eisengiesserei

Karlsruhe (Baden).

Alleinverkauf:

C. R. Heyderhoff,

Solingen.



Gratis 1000 Preise!

Waiche patent mit



Luhn's Wasch-Extrakt

mit rothem Band.

Gibt schönste Wäsche.

Ueberzeugen sie sich davon.

1/2 **Pfd.-Schachtel** à **15 Pfg.**

— Ueberall zu haben. —

Uebertrifft jedes Waschmittel.

Man beachte die Gratis-Preis-Vertheilung.

Ernst Lohr.

pr. Bandagist

Solingen

Ufergartenstrasse

Red Star Line



Direkte Postdampfer zwischen

Antwerpen & New York

Antwerpen & Philadelphia

Vorzügliche Passagier-Einrichtungen

Anerkannt beste

Red Star Linie, in Antwerpen.

P. Pollart, Solingen, Kirchstr. 58, Vertreter für den Regb. Düsseldorf.

Wwe Hubert Neuhausen, 60 Bahnhofstrasse, Elberfeld.

Mädchen

zum Federmesserputzen gesucht.

D. Peres.

Etage von 4—5 Zimmern von kl. Familie im mittl. oder südl. Stadttheil zu miethen gesucht. Offerten unter 80 an die Exped.



Soeben erschien:

Plan der Stadt Solingen.

Preis 1,00 Mk.

Rud. Krumm & Plutte Nachf., Paul Schütze.

An der **Kaiserstraße** wird ein mittelgroßes

Ladenlokal

mit Wohnung zum Frühjahr nächsten Jahres oder später zu miethen gesucht.

Offerten unter **H. B. 125** befördert die Expedition dieser Zeitung.

Erstes Lehrinstitut nach Direktor Klemm's Methode, Berlin.

Junge Damen erhalten gründlichen Unterricht nach akademischem System in meinem Institut für

ff. Damenschneiderei

Jede Dame kann für eigenen Bedarf arbeiten.

Erfolg garantirt. Honorar billig. Kursus 2—3 Monat.

Martha Lehmann, Modistin, Solingen, **Moltkestr. 19. 2 Tr.**

Medizinal-Leberthran

zur Stärkung schwacher, skrophulöser und rhachitischer Kinder empfiehlt in hervorragend guter Qualität à Flasche 60 u. 100 Pfg.

Arnold Kürten.



Herrschaftl. Wohnungen,

mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, abgeschlossene Etagen, Rathhausstraße, zu vermiethen. Off. sub **B 157** an die Expedition.

Schönes großes Ladenlokal

mit **Wohnung** an der Kaiserstraße in Wald, günstige Lage für Kleidergeschäft, auf 1. Mai 1899

zu vermiethen.

Näheres **Wald,** Kaiserstraße 241.

Eine gutgehende **Bäckerei** ist krankheitshalber sofort zu übernehmen.

Off. **S. 301** an die Exped.

Taschentücher, Handtücher,
Tischdecken, Gardinen,
Rouleaux, Stores,
Bestickte Decken u. Läufer.

Wilhelm Figge,
Solingen, Kölnerstr. 92.

Empfehlung.

Durch Herstellung meiner
Kautabak-Dose (D.-R.-G.-M. Nr. 98832)
können dieselben von Montag an käuflich von mir bezogen werden,
das Stück zu 35 Pfg., mit Tabak 40 Pfg.
Diese Dose ist für jeden Kauer durch die Sauberkeit des Tabaks unentbehrlich.
Für Hausirer extra Rabatt.
Ernst Everts, Wupperstraße 17.

Den Empfang der neuesten

**Kunst- und Leinenstickereien,
Holz-, Korb- und Lederwaaren**

beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

Kaiserstr. 142. **Marie Wirths,** Kaiserstr. 142.

Zeichnungen auf jeden Stoff werden schnell und billig angefertigt.

Prima Qualität:

**Schmirgel-
Holz-
Filz-
Polirtuch-
Bürsten-
Wallross-
Büffel-
Piiesst-
Polir-**

Scheiben
in allen gebräuchlichen Dimensionen,

Leder
in Stücken u. in Riemen nach Wunsch geschnitten.

empfiehlt billigst die

F. W. Beckmann,
Solinger Schleif- und Polir-Artikel-Fabrik zu Solingen,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.



Oriental.

Enthaarungsmittel, das beste bis jetzt existirende, à Fl. 2 Mk., zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gerne wünscht, im Zeitraum von 5 Minuten, ohne jeden Schmerz und Nachtheil.

Lilioneſe
wird angewendet bei Sommersprossen, Mitessern, gelbem Teint und unreiner Haut, à Fl. 3 Mk. halbe Fl. Mk. 1,50.

Chinesisches Haarfärbemittel,
à Fl. Mk. 3,—, halbe Flasche Mk. 1,50 färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Bart-Pomade,
à Dose 3 Mk., halbe Dose Mk. 1,50 wird angewendet zur Beförderung den Bartwuchses.

Lilienmilch
macht die Haut zart und blendend weiße à Flc. Mk. 1,—.

Eau de Cologne philocome
reinigt die Kopfhaut von Schuppen oder Schinnen und befördert das Wachsthum der Haare in nie geahnter Weise à Flacon Mk. 1,50.

Allein echt zu haben **W. Kraus,** Parfumeur, in **Köln.**

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Solingen** bei

Carl Wilh. Ann,
Coiffeur, Goldstraße 6.

Kaisersaal, Solingen.



Theater Millowitsch,

Plattkölnische Volksbühne.
Direktor und Eigenthümer: **A. Baum.**

Sonntag, den 6. November:
Anfang 4 Uhr. Einlaß 3 Uhr.
Gr. Extra-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.
Parquet 1 Mk., Kinder 50 Pfg. Saal 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Der Mikado oder: **Kölsche Japanese,**
Urkomische Operette in 3 Akten von W. Millowitsch.

Anfang 8 Uhr. Einlaß 7 Uhr.
Neu! Zum 1. Male: Novität!
Der Lieutenant vom Himmel,
Gr. Posse mit Gesang und gr. Ausstattung in 5 Bildern von W. Millowitsch.
Die Musik wird ausgeführt von der Theater-Kapelle.
Preise der Plätze: Loge 2,50 Mk., nummerirter Sperrsitz 2 Mk., (im Vorverkauf 1,50 Mk.), Saal 1 Mk., Tribüne 80 Pfg., Gallerie 50 Pfg.
Vorverkauf der Karten bei Herm. Zander, Neumarkt, Tückmantels Cigarrenquellen (untere Kaiserstraße), Fritz Meis, Rattenfalle.

Montag. Anfang 8 Uhr:
Der Lieutenant vom Himmel.

Näheres durch die Tageszettel.

Zu

Aussteuern

halte mein **reichhaltiges Lager** in

Porzellan- und Steingut-Gebrauchsgeschirren, Tafel- und Caffee-Servicen, Waschgarnituren, Crystall-Sachen

vom einfachsten bis reichsten Genre bestens empfohlen.

Niedrige Preise. **Bruchfreier Versandt!**

Aug. Peitz,
Glas- und Porzellan-Niederlage.



Solinger Sängerbund

ladet seine verehrlichen activen und inactiven Mitglieder mit Familien auf **Sonntag, 13. Novbr., Abends 6 Uhr,** zu seinem

Gesellschafts-Abend

in den **weissen Saal des Central-Hotels (Erholung)** ergebenst ein.

Grosse Erfolge
erzielt
Apotheker Thelen's Haut-Cream
bei allen Wunden, Durchliegen, Wolfgehen, Durchlaufen der Füße, Durchreiten ꝛc. Das Sicherste bei Radfahrern.
In Dosen à 25 Pfg.
Arnold Kürten,
Adler-Drogerie, Solingen.



Apotheker **C. Hammerschmidt's**
Rattenwürste
mit Witterung,
D. R.-P. 95277
sind das **anerkannt beste Massenvertilgungsmittel der Welt für Ratten.** Für Menschen und Hausthiere **nicht** giftig.
Würste à 0,60, Mark 1 und 2 in Solingen in sämmtlichen besseren Drogerien.

Herr Eick auf Haperschoß schreibt: Die Rattenwürste haben staunend gewirkt, ich bin vollständig von der Plage befreit, nachdem ich einige zwanzig todte Ratten gefunden habe.

Eine einschl. **Bettstelle** mit guterh. Matratze für Mark 12 zu verkaufen.
Näheres Brühlerstraße 18a.

Städtische Sparkasse zu Cronenberg.
(Einlage über zwei Millionen.)
Einlagen (auch per Post einzusenden) werden zu 3½ % verzinst.
Die Kasse ist am letzten Werktage jeden Monats geschlossen.

Paul Lohmann, Solingen,
Kaiserstr. 24 (Wehrwolf).

Papier- u. Schreibwaaren,
Musikalien
billigst unter Gewähr der höchsten Rabatte.
Comptoir-Utensilien aller Art,
Geschäftsbücher,
Drucksachen in sauberster Ausführung.
Visitenkarten,
Tisch-, Menu- u. Einladungskarten
in reichhaltiger Auswahl.



Filiale in Köln a. Rh., Neumarkt 40.

Ein junges Mädchen sofort gesucht. Näh. in der Exped.

Geselle zum feineren **Korkziehermesserreiben** sofort gesucht. Näh. in der Exped.

**Bettstamosen,
Kleider- u. Schürzenstamosen,
Tricotagen, Flanelle,
Bieber.**

Wilhelm Figge,
Solingen, Kölnerstr. 92.

Fertige Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche.
Leib-, Haus- und Bettwäsche
nach Maaß,
unter bewährter Leitung.

Wilhelm Figge,
Solingen, Kölnerstr. 92.

Allgemeine
Bürger-Versammlung.

Montag, den 7. November 1898, Abends 8½ Uhr, im **Café Germania** (Aug. Schumann).

Tages-Ordnung:
1) **Interpellation bezl. der Gaspreise.**
2) **Bahnhofs-Angelegenheiten.**
3) **Stadtverordneten-Wahlen.**

Mit Hinsicht auf die **sehr wichtigen** Tagesfragen bitten wir **sämmtliche** Mitbürger um recht rege Betheiligung.

Der Vorstand des Bürgervereins.

Sachsen- und Thüringer-Verein,
SOLINGEN.

Derselbe feiert **Sonntag, den 6. November, Nachmittags 6 Uhr,** im Central-Hotel (Erholung) sein diesjähriges

Stiftungs-Fest
durch
CONCERT verbunden mit **humorist. Vorträgen,**
darauf: **Fest-Ball.**

Die humor. Vorträge werden von den Salon- und Gesangs-Humoristen Herren Caspers und Hessenbruch ausgeführt.

Karten gültig für Concert und Ball im Vorverkauf à 40 Pfg. sind niedergelegt im Vereinslokale Herm. Meyner (Altenburger Hof) 1. Felderstr. und im Festlokale, sowie bei den Mitgliedern zu haben. — Kassapreis 50 Pfg. —

Landsleute und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

NB. **Getränke werden nach Belieben verabreicht.**

Den verehrlichen Hausfrauen diene, daß auf keine Art fade Suppen kräftiger gemacht werden können, als mit wenigen Tropfen.

MAGGI

Zu haben in Original-Fläschchen von 35 Pfg. an bei

Fr. Linder,
Grünewalderstraße.

Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

Preis per Stück 10 Pfg.



Hauptgeschäft: „Remscheid". Zweiggeschäft: Solingen, Weyersberg.

Solinger Dampffärberei und chem. Waschanstalt
G. Stelter.

Fabrik und Kontor: Bergstrasse 49. **Hauptgeschäft: Wupperstrasse 3.**
Filialen: Kaiserstraße 47. Kirchstraße 60. Ohligs: **Düsseldorferstraße 62.** Gräfrath: **Annahme Herr Bote Schmidt.**

Solingens einziges Geschäft dieser Branche am Platze mit Dampf und Maschinen eingerichtet.

Neues patentirtes Reinigungs-Verfahren nach dem deutschen Reichs-Patent Nr. 87 274.

Ein Schneider sucht Kunden in und außer dem Hause. Näheres in der Expedition.

Putzmädchen für Scheeren gesucht. Kasernenstr. 32.

Bettfedern und Daunen
in unübertroffener Reinigung,
Barchend, Federleinen, wollene u. baumwollene Bettdecken.

Wilhelm Figge,
Solingen, Kölnerstr. 92.

Nr. 260. — 50. Jahrgang. Drittes Blatt. Samstag, den 5. November 1898.

Solinger Zeitung.

Früher unter dem Titel Bergisches Volks-Blatt.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen.

Rheinland und Westfalen.

Remscheid, 4. Nov. Gestern Vormittag verstarb infolge Herzschlages in einer hiesigen Wirthschaft plötzlich der Ablader Bötzel, als er im Begriff war, eine Flasche Bier und einen Hering zu verzehren. (R. Ztg.)

Barmen, 4. Nov. In der Krautstraße wurde die Frau eines Eisenbahnbeamten nach ihrer Angabe Dienstag um Mitternacht, als sie in der Annahme, ihr Mann kehre vom Dienste heim, die Stubenthür öffnete, von einem unbekannten Manne überfallen, geknebelt und an Händen und Füßen gefesselt. In diesem Zustande lag sie, bis ihr Mann aus dem Nachtdienst heimkehrte und sie befreite. Der Dieb soll 356 Mk. baares Geld gestohlen haben, 2 entwendete Goldgegenstände, eine Brosche und ein Kettchen wurden der Frau von ihr Unbekannten wiedergebracht. Die Frau war mit Gegenständen, die ihr gehörten, geknebelt worden. Die Sache bedarf noch dringend der Aufklärung und es ist die Untersuchung im Gange. (Barm. Ztg.)

— 4. Nov. Vor einiger Zeit mußte ein Wirth einen Gast wegen rüpelhaften Benehmens an die Luft setzen. Der Gast brachte dem Wirth im Handgemenge mittelst der Fingernägel eine kleine Rißwunde im Gesicht bei. Der Wirth erkrankte laut ‚Gen.-Anz.' nun vorgestern an der Gesichtsrose und muß das Bett hüten. Nach der Ansicht des Arztes ist die Krankheit darauf zurückzuführen, daß die Fingernägel des Gastes schmutzig gewesen sein müssen und Schmutz in die Wunde gerathen ist.

Langenberg, 3. Nov. Aus Anlaß der Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem, an welcher der Kommerzienrath Colsman von hier theilnahm, ist demselben von Sr. Maj. dem Könige der Charakter als Geheimer Kommerzienrath verliehen worden.

Mülheim a. Rh., 3. Nov. Ein betrübendes Familienbild entrollte sich dieser Tage im nördlichen Stadttheil. Nach voraufgegangenen Zwistigkeiten mißhandelte der Mann seine junge Frau zweiter Ehe, sodaß diese mit ihrem Kinde zu ihren Eltern abreiste. Gleich darauf gab sich der wüthende Gatte daran, alle in der Wohnung befindlichen Mobiliarstücke zu zertrümmern, sodaß auch nicht ein einziges Stück verschont blieb, dann reiste er hinter seiner Frau her, gerieth mit der Polizei in Konflikt und wurde in Haft genommen. Mittlerweile wurde festgestellt, daß er sein krankes Kind erster Ehe, das seine Frau nicht mitgenommen, hülflos in der Wohnung zurückgelassen hatte. Mitleidige Nachbarn nahmen sich des armen kleinen Knaben an und übergaben ihn der Armenverwaltung, die ihn wegen seines leidenden Zustandes im Krankenhause unterbringen mußte.

Köln, 3. Nov. Der am Sonntag hier verhaftete Steinmetzgeselle Krobbel aus Schlesien, der seinem Prinzipal wegen Nichtaushändigung seiner Papiere einen Revolverschuß in den Unterleib beibrachte, soll ein Anarchist sein, was aus Aeußerungen, die er gelegentlich des Attentats auf die Kaiserin von Oesterreich und des vereitelten Attentats auf unseren Kaiser, in der Werkstätte führte, hervorgeht.

Dierdorf, 2. Nov. Am letzten Sonntag wurde an einem jungen Mädchen aus Gierend ein grauenvoller Mord verübt, der erst am Montag entdeckt wurde. Des Mordes verdächtig ist der Bräutigam des Mädchens, Grubenarbeiter Fritsch aus Linkenbach, der seine Braut in den Wald bestellt hatte zu einer heimlichen Unterredung, da die Eltern der Braut das Verlöbniß nicht billigten. Gegen Abend hörten Vorübergehende ein Schreien, gingen demselben aber nicht nach, weil schon die Dunkelheit hereingebrochen und der Wald an der Stelle sehr dicht war. Die Beschaffenheit der Leiche läßt auf einen heftigen Kampf schließen. Fritsch wurde auf der Grube, wo er seine Arbeit wie gewöhnlich verrichtete, verhaftet, leugnet aber die That.

Koblenz, 3. Nov. Der verstorbene Rentner Franz Joseph Diez hat der Stadt Koblenz 100000 Mk. und der St. Josephskirche 30000 Mk. testamentarisch vermacht. — Der niederländische Personendampfer „Wilhelm I." fuhr gestern Abend bei dichtem Nebel unterhalb Koblenz auf und erlitt Leckage. Die Reisenden konnten alle unversehrt an Land gesetzt werden. Der Dampfer selbst liegt noch fest, wird aber nach Dichtung des Schiffsbodens heute oder morgen gehoben werden.

Blumenthal (Aachen), 3. Nov. Eine Schlacht zwischen Polen und Deutschen, bei welcher zwei Mann todt auf dem Platze blieben, hat hier stattgefunden. Die ‚Nordd. Volksztg.' berichtet darüber: Eine Tanzgesellschaft, die sich aus polnischen Arbeitern zusammensetzte, kam der Aufforderung, um 11 Uhr das Lokal zu verlassen, nicht nach, und es entstand ein Tumult, welcher derartig ausartete, daß kein Mensch seines Lebens sicher war. Vor dem Lokale hatte sich eine große Menschenmenge gesammelt. Das Haus wurde demolirt und Rufe erschollen: Schlagt die Deutschen todt! Ein in polnischer Sprache zur Ruhe mahnender Arbeiter wurde mit einem Steine in's Gesicht geschlagen, zu Boden geworfen und durch Messerstiche getödtet. Ein anderer Arbeiter erhielt Stiche in den Kopf und den Rücken; die Verletzungen waren so schwer, daß er ebenfalls verschied. Bis heute Mittag waren acht Verhaftungen vorgenommen, denen noch mehrere folgen werden.

Schwelm, 3. Nov. Ein frecher Logisschwindel hat sich wieder einmal entpuppt. Am 27. v. Mts. erschien bei dem Arbeiter A. K. eine Person, welche sich als Willy vom Hofen ausgab und eine Eisenbahndienstmütze trug. Unter dem Vorwande, er sei Hülfstelegraphist und von Hagen hierher versetzt worden, erkundigte sich der angebliche v. H. nach einem Logis. Es gelang ihm, ein solches zu finden. Am 31. v. Mts. entfernte sich der Schwindler, indem er angab, seinen Vater, welcher in Hagen das Amt eines Stationsvorstehers bekleide, zu besuchen. Eine Rückkehr von dieser Reise ist jedoch nicht erfolgt. Es hat sich vielmehr herausgestellt, daß v. H. nicht nur die Wirthsleute um das Kostgeld, sowie um den Betrag für eine größere Quantität Flaschenbier und Zigarren betrogen, sondern bei dem K. noch einen Diebstahl im Werthe von 17,30 Mk. ausgeführt hat.

Dortmund, 3. Nov. Gestern hat sich der Direktor einer chemischen Fabrik in Bladenhorst bei Dortmund, Dr. Schweitzer, durch einen Revolverschuß in den Kopf selbst den Tod gegeben. Der Beweggrund für die That ist unbekannt.

Wattenscheid (Arnsberg), 4. Nov. Auf Zeche Holland Schacht 1/2 ereignete sich heute Mittag eine Schlagwetter-Explosion, durch die 2 Mann getödtet, 4 schwer und 9 leicht verletzt wurden. Vermuthlich ist die Explosion durch vorschriftswidrige Oeffnung einer Sicherheitslampe erfolgt. Der Oeltopf der Lampe wurde ohne Gestell aufgefunden. Der Inhaber der Lampe lag als Leiche daneben.

Münster, 1. Nov. Da die durch die Stadt fließende Aa durch die Abwässer der Stadt so verunreinigt wird, daß das ganze Aathal unterhalb der Stadt bis zur Einmündung des Flusses in die Ems bei Greven, ungefähr 15 Kilometer weit, davon verpestet ist, haben die städtischen Behörden eine Denkschrift und einen Plan zur Anlegung von Rieselfeldern ausarbeiten lassen. Diese sollen, laut ‚Köln. Ztg.', in dem nördlich von der Stadt gelegenen, etwa 100 qkm. umfassenden nahen Gebiete der Cör- und Gelmerheide angelegt werden. (Kann nicht das gleiche Mittel für die von den Städten Barmen und Elberfeld verseuchte Wupper in Anwendung gebracht werden? D. R.)

Höhere Mädchenschulen.

Zur Zeit der Wahlen für das preußische Abgeordnetenhaus haben wieder alle Parteien ein lebhaftes Interesse für die Volksschule bekundet: die liberalen Parteien beschuldigen die konservativen, daß sie eine gedeihliche Entwicklung der Volksschule hindern, und die konservativen Parteien bedauern, daß zu dem Besoldungsgesetz immer noch das Volksschulgesetz auf christlicher Grundlage fehle. Wenn das Interesse mancher Parteien auch etwas von dem Egoismus an sich haben mag, mit dem der Fuchs die Gans liebt, so ist doch nicht zu leugnen, daß Interesse für die Volksschule vorhanden ist. Für eine Schulgattung dagegen, für das Aschenbrödel unter allen Schulen, die höhere Mädchenschule, ist nirgend ein Interesse zu merken. Wenn sich die Volksvertretung mit der Frauenfrage, welche gerade die durch die höheren Mädchenschulen gegangenen jungen Mädchen angeht, beschäftigt hat, ist es mit wenig Theilnahme und Entgegenkommen geschehen, wenn aber dabei die Angelegenheiten der höheren Mädchenschulen zur Erörterung kamen, so wurden sie von vielen Herren Abgeordneten schnell mit billigen Witzen über die „höheren Töchter" erledigt. — Auch bei dem Staate ist wenig Interesse für die höhere Mädchenschule zu bemerken. Von den etwa 130 anerkannten höheren Mädchenschulen sind vier staatlich, alle anderen sind entweder städtische oder private Anstalten. Dementsprechend sind auch die staatlichen Zuschüsse, welche ganz 2 bis 3 v. H. von der Summe betragen, welche der Staat für höhere Schulen ausgibt. Ueberall in der Beamtenwelt, wohin man blicken mag, sind geordnete Verhältnisse; Lehrer und Geistliche, Richter und Förster u. s. w. haben gesetzlichen Anspruch auf bestimmte Gehälter, für sie Alle hat der Staat Millionen; mit rührender Sorgfalt erkundigt sich die vorgesetzte Behörde der Gymnasiallehrer nach der Zahl der Unterrichts-, Vertretungs-, Vorbereitungsstunden, damit sie nicht überbürdet würden. Die Lehrkräfte der höheren Mädchenschulen sind wie die Schulen selbst vertrauensvoll den Städten überlassen, kein Gesetz regelt ihre Gehalts- und Rangverhältnisse, ihre Pflichtstunden und dergl., und so kommt es denn vor, daß bei reicher Stundenzahl Direktoren höherer Mädchenschulen weniger Gehalt beziehen, als Unterbeamte des Magistrats, und daß sie in Städten, wo man nur fragt, was Jemand hat, auch dementsprechend bewerthet werden. Derartige Dinge ereignen sich nicht nur in kleinen, sondern in großen Städten, die Stätten der Kultur und des Fortschritts sein wollen. — Dies erklärt sich wohl aus zwei Umständen. Zunächst daraus, daß die höheren Mädchenschulen weder Abiturientenexamen abhalten noch Zeugnisse für den einjährigen Dienst ausstellen. Trotzdem muß Jedermann, der die jetzigen höheren Mädchenschulen kennt, — wir reden natürlich nur von wirklichen höheren Mädchenschulen, nicht von solchen, die neun Abtheilungen in vier Klassen unterrichten — und der die Augen nicht mit Absicht vor der Wahrheit verschließt, zugeben, daß die Bildung, welche die höhere Mädchenschule mittheilt, derjenigen der Anstalten, die ihre Zöglinge mit dem einjährigen Zeugniß entlassen, keinesfalls nachsteht; das, was die Abiturienten der Pro- und Realgymnasien an Latein und Mathematik mehr gelernt haben, wird reichlich durch das Plus aufgewogen, das die Schülerinnen der höheren Mädchenschulen in der deutschen, französischen und englischen Sprache besitzen. Der andere Grund für die geringe Werthschätzung der höheren Mädchenschulen ist wohl darin zu suchen, daß bis in die neuere Zeit hinein höhere Bildung mehr für einen Schmuck junger Mädchen und Frauen galt, als für ein Bedürfniß. Diese Zeiten sind aber vorüber, da nunmehr auch die jungen Mädchen, welche höhere Mädchenschulen besuchen, theils genöthigt sind, selbst den Kampf mit dem Leben aufzunehmen und sich eine eigene Existenz zu gründen, theils von dem edlen Streben beseelt sind, die Schätze des Wissens sich anzueignen und auf allen Gebieten der Wissenschaften sich mitarbeitend zu bethätigen. Die höheren Mädchenschulen theilen nun auch wie die höheren Knabenschulen ihren Zöglingen gediegene Kenntnisse mit und geben ihnen damit die Möglichkeit zu weiterer Fortbildung, arbeiten also unermüdlich und erfolgreich an der Lösung einer der brennendsten sozialen Fragen mit. — Ist es da zu verwundern, daß die Lehrer dieser Schulen nach Anerkennung und Gleichstellung mit ihren Kollegen an den höheren Knabenschulen ringen und nach gesetzlicher Regelung auch ihrer Verhältnisse rufen? Aber ihre Zahl ist klein, und ihre Stimme verhallt meist ungehört, wie ihre in den großen Papierkorb des Abgeordnetenhauses wandernden Petitionen beweisen. In der nächsten Tagung hat das Hohe Haus sich mit keiner Vorlage; die höheren Mädchenschulen betreffend, zu beschäftigen, möge das Jahrhundert nicht ganz vergehen, ohne auch diesen Beamten die Befriedigung ihres Verlangens nach gesetzlicher Regelung ihrer Verhältnisse zu bringen!

(T. R.)

Vermischte Nachrichten.

Kassel, 3. Nov. Der Tagelöhner Heinrich Brencher aus Wickenrode, welcher am Samstag seinen leiblichen Vater ermordete und dann in die Wälder flüchtete, wurde gestern Abend in einem Wiesengrunde am Pfaffenberge ergriffen und in's Gefängniß nach Großalmerode geführt.

Kelsterbach, 3. Nov. Auf einem hier vor Anker liegenden Schiffe wurde gestern Abend ein Matrose plötzlich irrsinnig. Er bedrohte mit dem offenen Messer seine Kameraden und schnitt sich, ehe er daran verhindert werden konnte, die Speiseröhre durch. Der Schwerverletzte wurde nach Frankfurt in's Hospital verbracht.

Aus Baden, 30. Okt. In Durlach gerieth der Bahnwart Christof Meier beim Ankuppeln von Wagen zwischen die Puffer und wurde todt gedrückt. — In Müllheim ist ein Giftmord verübt worden. Die junge Frau des Goldarbeiters Karl Kallmann trank ein Glas neuen Weins und fiel bald darauf todt zu Boden. Die Obduktion der Leiche ergab, daß eine Vergiftung mit Cyankali vorlag. Wer das Gift in den Wein geschüttet hat, ist noch nicht aufgeklärt. — In Konstanz erhängte sich die 33jährige Ehefrau Mink aus Gram darüber, daß ihr fünf Monate altes Söhnchen, dem in ihrer Abwesenheit das dreijährige Schwesterchen einen Gummischnuller in den Mund steckte, erstickte. — In Kogenbach erschoß der 17jährige Schumacherlehrling Leib den 11jährigen Max Häußler.

(Die Fortschritte in der elektrotechnischen Industrie) im Verlaufe der letzten Jahre können am besten beurtheilt werden, wenn man die Preise für elektrotechnische Artikel damals und jetzt vergleicht. Wie wir einer uns zugegangenen Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz entnehmen, wurde im Jahre 1884 eine Maschine von 40 Kilowatt als das höchste angesehen, während man jetzt schon Maschinen von 4600 Kilowatt findet. Im Jahre 1882 kosteten diese Maschinen — es sind hier amerikanische Preise zu Grunde gelegt — ungefähr 80 Pfg. per gelieferte Watt, während sie jetzt nur noch 8 Pfg. kosten. Was hingegen den Nutzeffekt anbelangt, so ist er allerdings unverändert geblieben. Der elektrische Strom zu Beleuchtungszwecken kostete 1884 30 Pfg. per Kilowatt-Stunde, während er jetzt nur noch 4 Pfg. kostet. Endlich bezahlte man vor 16 Jahren für eine Glühlampe 4 Mark, während sie jetzt nur noch 70 Pfg. kostet.

(Das Gleiten der Riemen.) Das störende und schädliche Gleiten oder Schlüpfen der Treibriemen ist, wie der ‚Praktische Wegweiser', Würzburg, schreibt, in der Regel ein sicheres Kennzeichen dafür, daß der betreffende Riemen überlastet wurde; er soll mehr Arbeit leisten, als er kann. Das Gleiten der Riemen beträgt erfahrungsgemäß gegen 2 Prozent der theoretischen Geschwindigkeit selbst bei besteingerichtetem Riementriebe. Will man daher die getriebene Scheibe annähernd auf einer richtigen Umdrehungszahl erhalten, so muß die treibende Scheibe von vornherein um 1/50 größer genommen werden. Das Gleiten der Riemen wird auf das Mindestmaß beschränkt: 1) durch Zugabe eines Stückchens Talg in Bohnengröße auf der Zugseite (ablaufende Richtung); 2) durch Nachschnüren des zu lang gewordenen Riemens; 3) durch Anschaffung eines breiteren Riemens, falls das Nachschnüren nichts helfen sollte und der Riemen nach wie vor gleitet. Das Gleiten erhöht die Temperatur des Riemens und diese wird nach und nach derart gesteigert, daß das Leder so zu sagen verbrennt; es wird allzutrocken, rissig und brüchig, zumal wenn Kolophonium in Oel gekocht mit zur Anwendung kam.

(Eine Einkommensteuer) für auswärtige gastirende Schauspieler dürfte das Neueste sein, und Lonbon gebührt die Ehre, hier den Vogel abgeschossen zu haben. Eine dort spielende amerikanische Truppe, die ein Stück „Die schöne Amerikanerin" täglich vor vollen Häusern zur Aufführung bringt, erhielt plötzlich neben den offiziellen Theaterbesuchern noch den privaten des — Steuererhebers, der eine regelrechte Einkommenseinschätzung in Händen hielt.

(Eine eigenartige Ueberraschung) hatte der Badewärter einer Hamburger Badeanstalt. Als er Abends gegen 11 Uhr die Badewannen nachsah, um zu schließen, fand er in der einen Wanne einen Mann im Wasser aufrechtsitzend und laut schnarchend vor. Der Betreffende war Nachmittags gegen 2 Uhr in die Badeanstalt gekommen und hatte wegen „schwerer Erkältung" ein recht heißes Bad gewünscht. Als der Wärter den Schlafenden weckte, bestellte dieser schlaftrunken „noch 'ne Runde". Der Wärter wußte nun sofort, was dem Gast fehlte; er animirte ihn das kalt gewordene Bad schleunigst zu verlassen, und war ihm dann beim Ankleiden behülflich. Die „schwere" Erkältung war die Folge eines ausgedehnten Frühschoppens.

Frau A.: „Sind Sie mit dem Universitätsbesuch Ihrer Tochter zufrieden?" — Frau B.: „Danke ja! Sie wird einen ihrer Professoren heirathen."

* Aus früherer Zeit.

Solingen, 5. Nov. Der neuesten Nummer des ‚Kirchl. Wochenblattes' entnehmen wir Nachstehendes:

Am 10. November 1813 konnte in der reformirten Kirche unserer Stadt kein Gottesdienst abgehalten werden. Reste des vernichteten französischen Heeres scheinen auf ihrer Flucht nach dem Westen auch Solingen durchzogen und beunruhigt zu haben. Das Gemeindeleben stockte. Man ersieht es leicht aus den Protokollen der Konsistoriumssitzungen. Dieselben Punkte der Tagesordnung kehren immer wieder, ohne ihre Erledigung zu finden. Bereits am 15. Oktober 1812 lesen wir bezüglich der Prediger: „Da die Prediger ihren vom Jahr 1811 rückständigen Theil ihres Gehalts noch nicht erhalten, so wird der . . . Aelteste Kirschbaum den H. Mörre an die Besorgung dessen erinnern." An Versprechungen hat's nicht gefehlt. Aber noch am 4. Nov. 1813 wurde eingeschrieben: „Der Gehalt der Prediger wird, sobald es wegen der Kriegsangelegenheiten ruhig seyn wird, in Ordnung gebracht werden." Auch der arme Küster mußte jahrelang auf die ihm zustehende Entschädigung warten. Jede neue Zusammenkunft des Gemeindevorstandes bringt die alte Noth in Erinnerung. Selbst die Thurmuhr scheint sich beharrlich geweigert zu haben, mit solch schlimmen Zeiten Schritt zu halten. Wieder und immer wieder wurde die Verbesserung empfohlen. Die Jahre des Jammers schwanden, und die Thurmuhr hat uns auch manche glückliche Stunde geschlagen. B.

Durch den Eingangs erwähnten fluchtartigen Rückzug der Franzosen wurden an jenem Tage auch die Bewohner unserer Stadt in Aufregung und Schrecken gesetzt. Wir glauben, daß der ausführliche Bericht eines Mannes, der jene Zeit miterlebt, auch heute noch mit Interesse entgegengenommen werden wird. In seinen „Jugenderinnerungen" wird von dem längst verstorbenen Gründer dieser Zeitung die Schreckensnacht wie folgt geschildert: Wie die Ereignisse nun ihren Fortgang nahmen, wie, nachdem das Glück endlich einmal aufgehört hatte, den französischen Waffen zu lächeln, mit dieser Erkenntniß der Haß gegen die Fremden noch ungescheuter zu Tage trat, wie das Volk endlich sich ermannte und seine Unterdrücker verjagte, das ist einem Jeden bekannt; lebhaft steht mir aber noch der Tag vor Augen, an welchem ich den letzten französischen Soldaten in unserer Stadt erblickte. Es war im Spätherbste 1813, in einer Nacht vom Samstag auf den Sonntag, als die Bewohner Solingens durch Getöse, Waffengeklirr und Pferdegetrampel aus dem Schlafe geweckt wurden. Niemand wußte, wer gekommen und Jeder hielt die Hausthüre verschlossen. Es waren dies die letzten französischen Soldaten, welche auf der Retirade in Ronsdorf von der Nachricht überrascht worden waren, daß die Russen im Anrücken wären. Da sie hier in der Nacht kein Obdach fanden, so hieben sie Bäume auf dem Kirchhofe um, nahmen Holz, wo sie es fanden und hoben freistehende Thüren aus, um große Feuer auf dem Kirchhofe, am Dickenbusch (jetzige Kölnerstraße vom Staderschen bis einschließlich des J. D. Schwarte'schen Hauses) ꝛc. anzuzünden und bis zum Tagesanbruch zu unterhalten, worauf sie gegen 10 Uhr, nachdem sie von den Bürgern Frühstück empfangen, in der Richtung nach Köln abzogen. Von diesem Tage an verbreitete sich immer mehr die Kunde vom Anrücken der Russen, denen mit großer Sehnsucht entgegen gesehen wurde. Donnerstags früh brachte der Bote Arnz von Wermelskirchen die erste bestimmte Nachricht, daß ein Pulk Kosaken die Nacht zwischen Born und Wermelskirchen zugebracht hätte und nach Solingen kommen würde. Wirklich rückten dieselben auch gegen Mittag — etwa 12 Mann stark — hier ein. Es waren eigenthümliche Gestalten, die sich in ihrer fremden Tracht, und auf ihren kleinen und magern, aber flinken Pferden gar nicht übel ausnahmen. Angekommen, stellten sie sofort Posten aus und schlugen im Gesellschaftshause, dem früher von Herrn Dr. Feldmann und jetzt von Herrn Auerbach bewohnten Hause, (welches seitdem dem Klischan'schen Waarenhause hat Platz machen müssen) ihr Quartier und ihre Wachtstube auf. Es herrschte allgemeiner Jubel über das Kommen dieser Gäste, die sich sehr ungenirt benahmen und am Tage nach ihrer Ankunft schon einen unter einem Spitznamen allgemein bekannten Bürger, welcher seine Freude durch Umarmungen am kräftigsten an den Tag gelegt, die Knute schmecken ließen.

199. Preuß. Lotterie, 4. Klasse. (Ohne Gewähr.)

4. Nov. (Vorm.) 10000 Mk. auf Nr. 49444.
5000 Mk. auf Nr. 112418 134319 203501.
3000 Mk. auf Nr. 2157 8688 9899 11489 15471 20022 24405 36888 46343 54586 59726 67179 69646 70518 74766 77667 83730 83733 97438 107106 109104 111144 113244 118965 121456 121924 122181 130530 135540 137579 145834 147717 148519 174644 180321 187487 189093 198648 204733 214710 222678.
1000 Mk. auf Nr. 8378 12380 15099 16225 18591 19092 27677 43721 51518 58383 81059 89584 91906 108851 108913 117044 119611 129688 136467 140456 148213 154317 165950 167563 174023 178929 184522 196418 202982 205837 207077 210409 222468 223762.
5000 Mk. auf Nr. 13632 23563 24482 30739 35573 43233 46599 53521 55263 56136 59184 60006 61991 68940 71790 75521 76392 81065 84445 87597 88764 91016 95289 95718 98164 104669 105204 105969 109702 116225 120073 124442 125752 126911 129256 129882 132799 149838 152011 154609 155177 156361 168726 172791 188827 190370 193271 199882 201559 201868 202290 204311 206163 216607 218449 224068.
(Nachm.) 75000 Mk. auf Nr. 110359.
15000 Mk. auf Nr. 19061.
10000 Mk. auf Nr. 85131.
5000 Mk. auf Nr. 45742 137772.
3000 Mk. auf Nr. 34525 42171 42698 43672 45538 55662 74885 82417 87415 90777 97224 99508 108156 109400 123036 134060 135731 138809 149501 153790 168800 169335 174402 174484 179133 179244 180476 181942 189501 190956 203606 203812 211958 213428 219728 222744.
1000 Mk. auf Nr. 10468 18997 19139 19410 26056 26073 27385 36865 37004 38049 43669 45860 48933 50559 59556 60274 75138 91839 92558 96248 108691 111443 120031 120807 128899 132142 138414 143131 151011 154260 155948 160783 166605 170412 179753 181607 181699 183655 193272 195045 199608 202105 219939 220010.

500	Mk. auf Nr.	1114	1893	20207	22201	
43077	46400	54178	62853	65780	66504	73307
74578	77415	78636	79067	85988	89081	92247
95483	97849	100184	105748	109942	114262	
114881	116941	117242	118101	120609	122618	
124366	127840	130034	130411	131620	132802	
139761	140226	140450	143370	144020	147785	
149783	156302	165380	169473	174987	184805	
192311	197144	201274	205472	211185	211284	
214393	217486.					

Theater.

Elberfeld: Samstag: Tannhäuser. Sonntag Nachm.: Barbier von Sevilla, Abends: Samson und Delila. **Köln:** Sonntag: Undine. Montag: Die Krone. Dienstag: Im weißen Rößl. Mittwoch: Rienzi. Donnerstag: Die Jungfrau von Orleans. Freitag: Die Freunde. Samstag: Die Jüdin. Sonntag: Faust u. Margarethe. **Düsseldorf:** Sonntag Nachm.: Jugendfreunde, Abend: William Ratcliff.

Seidenstoffe zu Engros-Preisen versendet das Seidenhaus **Otto Müller, Düsseldorf.** Muster franco.

Die Hausfrauen müssen darüber aufgeklärt werden,

daß nur der Genuß eines guten, reinschmeckenden Kaffees gesund ist, anregend und belebend wirkt. Die geringwerthigen Kaffees, wie solche vielfach zu Schundpreisen verkauft werden, bestehen zum Theil aus verdorbenen, unreifen Bohnen, und läßt sich aus solchen niemals ein wohlbekömmliches Getränk herstellen; dieselben sind vielmehr geeignet, gesundheitsschädlich zu wirken. Der von der Firma P. H. Inhoffen, Hoflieferant Ihrer Maj. der Kaiserin und Königin Friedrich, Bonn und Berlin, in den Handel gebrachte rühmlichst bekannte „Bären-Kaffee" besitzt alle Eigenschaften, welche man an einen guten Kaffee stellen kann. „Bären-Kaffee" besteht aus einer Mischung edler und kräftiger Rohsorten, welche nach einem besonderen Verfahren geröstet sind. Er liefert ein Getränk von anerkanntem Wohlgeschmack und köstlichem Aroma und zeichnet sich durch hohe Ergiebigkeit vortheilhaft aus.

Bergischer Bankverein
Zweiganstalt des Düsseldorfer Bankvereins.

5. November.

		verkauft	kauft (bankf. W.)
Amsterdam, Rotterdam	k. S.	169,30	168,90
	2 M.	—,—	168,20
London	k. S.	20,45½	20,43½
	3 M.	—,—	20,25½
Paris	k. S.	80,80	80,60
	2 M.	—,—	80,25
Antwerpen, Brüssel	k. S.	80,65	80,45
	2 M.	—,—	80,15
Schweizer Plätze	k. S.	80,55	80,35
Italienische Plätze	k. S.	74,—	73,70

Kirchlicher Anzeiger.

22. Sonntag nach Trinitatis
Reformationsfest.

Evangelische Gemeinde Solingen.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Tersteegen.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 3½ Uhr: Taufen: Pastor Giesekke.
Nachm. 6 Uhr: Pastor Müller.
(Liturgischer Gottesdienst.)

Beerdigungen sind anzumelden bei Pastor Tersteegen und auf dem Gemeinde-Amt, Südwall 9.

Amtsbezirk Krahenhöhe.
Vorm. 10 Uhr: Superintendent Dransfeld.

Evang. Arbeiter-Verein.
Nachm. 2–4 Uhr: Sterbe-Kasse.
Montag Abend 8¼ Uhr: Vorstands-Sitzung.

Evangelische Gemeinde Widdert.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Gemeinde Rupelrath.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Hilfsprediger Weber aus Ohligs. (Probepredigt.)
Nachm. 5 Uhr: Männer- und Jünglings-Verein.

Evangelische Gemeinde Gräfrath.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahls.
Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule.
Mittwoch Abend 8 Uhr: Jungfrauen-Verein im Pfarrhaus.

Evangelische Gemeinde Ketzberg.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 11¼ Uhr: Sonntagsschule.
Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.
Mittwoch, den 9. November, Nachm. 3 Uhr: Frauen-Verein.

Evangelische Gemeinde Wald.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors: Pastor Allmenröder.
Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule.
Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst: Pastor Köllner.
Nachm. 6 Uhr: Jünglingsverein.

Evangelische Gemeinde Merscheid.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Pastor Köllner.

Evangelische Gemeinde Ohligs.
Vorm. 9¼ Uhr: Vorbereitung zum hl. Abendmahl: Pastor Ackva.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Austheilung des hl. Abendmahls: Pastor Ackva.
Nachm. 2 Uhr: Liturg. Kindergottesdienst: Pastor Knipping.
Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule.
Nachm. 6 Uhr: Gottesdienst: Pastor Knipping.
Nachm. 7 Uhr: Jünglingsverein.
Amtswoche: Pastor Knipping.

In den Hauptgottesdiensten wird die jährliche Kollekte für den Gustav Adolf-Verein abgehalten. Die Zahl der auf den Gustav Adolf-Verein hoffenden Gemeinden beträgt mehr als 1600; das Feld wird immer größer und die Bedürfnisse werden immer dringender.

Evangelische Kleinkinderschule, Weegerstraße.
Nachm. 3 Uhr: Bibelstunde.
Von 4 Uhr ab: Versammlung der konfirmirten Jünglinge.
1) Biblische Betrachtung (Kain),
2) Besprechung über das Vermögen.
Becker, Pfr.

Evangelische Gemeinschaft, Ebenezer-Kirche,
Emilienstraße.
Sonntag Vormittag 10 Uhr: Predigt.
„ Nachm. 5 Uhr: Predigt.
Mittwoch Abend 8½ Uhr: **Bibelstunde.**

Die XIII. Generalversammlung des Westdeutschen Vereins zur Hebung der öffentlichen Sittlichkeit findet Sonntag, den 13. und Montag, den 14. November 1898 in Elberfeld statt.

Das Programm lautet:

1. Sonntag Nachmittag 4 Uhr: Gottesdienst in der alten lutherischen Kirche: Pastor Weubke (oder Pastor Weber).

2. Abends ½6 Uhr im Saale des Evangelischen Vereinshauses: Frauenversammlung. Ansprachen von Pastor Heinersdorff (Begrüßung), Pastor Dr. v. Rhoden über die Verpflichtung der deutschen Frauen zur streng sittlichen Erziehung ihrer Kinder und von Pastor Dammann (oder Pastor vom Endt) über die Liebesarbeit der deutschen Frauen an den gefährdeten und gefallenen Töchtern unseres Volkes.

3. Abends 8 Uhr ebendaselbst: Männerversammlung. Ansprachen von Pastor Ohly (Begrüßung), von Pastor Weubke über Eine geistige Krankheit unserer Zeit und ihre Heilung und von Pastor Weber über die Verpflichtung der deutschen Männer zum Kampf gegen die Unsittlichkeit.

4. Montag Nachmittag ½3 Uhr im Evangelischen Vereinshause: Geschäftliche Generalversammlung (Jahresbericht, Kassenbericht, Anträge, Vorstands-Ergänzungswahl).

5. Montag Nachmittag 4 Uhr ebendaselbst: Oeffentliche Hauptversammlung für Herren und solche Damen, die in der Sittlichkeitsarbeit thätig sind:

1. Welche Mahnungen richtet die wachsende Trunksucht und Unzucht an unser Volk?" Referent: Herr Gefängnißprediger Göbel aus Bochum.
2. Die Unsittlichkeit auf den Rheinschiffen. Referent: Pastor Ohl.
3. Schlußwort: Ueber den Stand der Gesetzgebung. Pastor Weber.

Am Schluß der Einladung heißt es: Im Namen des Vorstandes lade ich alle Glieder des Vereins und alle Freunde der Sittlichkeitssache aufs herzlichste zu diesen Versammlungen ein und empfehle zugleich das Asyl von Herrn Pastor Heinersdorff den Auswärtigen zur Besichtigung.

Liz Weber, Pfarrer.

Apotheker
Thelen's Pimpinellbonbons
gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung à 25 Pfg. u. 50 Pfg.
Arnold Kürten,
Drogerie.

C. G. Greiner,
Fabrik f. Glas-Christbaumverz.
Neuhaus a. Rennweg i. Thür.
vers. gut verpackt franco überall hin unter Nachn. Mk. 5. 30 Pf. ein großes schönes Sortiment **Glas-Christbaumschmuck** genügend f. ein. großen Christbaum, tausende von Anerkennungsschreiben, Gratisbeilage Ampel m. Silberperlen, z. B. Glocken, Vögel, Eier, Engel, Phantasie- und Obstfrüchte, Eiszapfen, Trompeten und Fruchtkörbchen mit Obst.

Bestens empfehle
Kaiser-Cognac!
Gesetzlich geschützte preiswürdigste Marke.
Gutachten.
„Kaiser-Cognac" ist als ein sehr reines, kräftiges, wohlschmeckendes, die Verdauung anregendes und besonders bekömmliches Getränk zu empfehlen.
18. 11. 1895. gez. **Dr. Kayser,** Gerichts- u. Sanitäts-Chemiker.
Preise: 1/1 Literflasche Mk. 3.00
1/2 „ „ 1.70
F. Lemaire.

An der Katternbergerstraße, cr. 15 Min. von der Post ist ein neues fertig tapezirtes
massives Wohnhaus
mit 12 Zimmern, Einfahrt u. Gärtchen etc. zum Preise von **14 000 Mk.** zu kaufen.
Off. unter **X Y Z.** beförd. d. Exp.



sowie Elberfeld Wallstr. 23—25 Kirchstr.-Ecke.


Ein in Gräfrath gelegenes
Haus,
enthaltend 6 Zimmer, Küche, großen Keller, schöner Garten 30 Ruthen groß, für 4500 Mark **zu verkaufen.** Näheres durch
Ernst Reiber, Gräfrath.

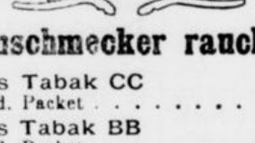
Comptoir oder Geschäftsräume,
Rathhausstraße, zu vermiethen.
Off. sub 9511 an die Expedition.

Köln, Unter Fettenhennen 7.
Dr. J. Schanz & Co.
Patente
Nachsuchung und Verwerthung billig streng reell sorgfältig, weitgehendste Vergünstigungen.

! Butter !
9 Pfd. hochf. Molkereitafelbutter M. 10,80,
9 „ feinste Süßrahmtafelbutter „ 10,50,
9 „ beste Gutsbutter Mk. 9,—9,50
vers. Postkolli gar. frisch fr. geg. Nachn.
Jakob Lutz, Ulm a. d. Donau.

Schöne Stoppelrüben
zu verkaufen. **Herm. Groß,** Weinsberg.

Homöopathische Anstalt
Gegründet 1883 Frankfurt a. M. Stiftstrasse 15
Spez. für **Geschlechtskrankheiten** veraltete Harnröhren- und Blasenleiden, Ausflüsse, Syphilis, Quecksilbersiechtum, Hals-, Haut- und Nervenkrankheiten, Kopf- und Knochenschmerzen, Folge Jugendl. Verirrung, Schwächezustände, Impotenz etc. mit überraschendem Erfolg.
Neuestes Verfahren. — Prospecte etc. 20 Pf.
Auswärts brieflich.

1838 1838 1838
Raucht
Oldenkott
mit den Eichhörnchen.


Feinschmecker rauchet:
Varinas Tabak CC
¼ Pfd. Packet . . . . . 35 Pfg.
Varinas Tabak BB
¼ Pfd. Packet . . . . . 40 „
Varinas Tabak AA
¼ Pfd. Packet . . . . . 50 „
Als **Allerbestes in Qualität von mildem Geschmack** und **feinstem Aroma**
empfehlen wir.
Canaster Tabak O. M. P. L. Z. in ⅕ Pfd. in der Preislage von **50 Pfg.** bis Mk. **1.50** per Packet.
Henric's Oldenkott sen. & Comp.,
Rees a. Rhein.
Vertreter: **Heinr. Abel,** Kullerstrasse.
1838 1838 1838

Holz-Roulleaux für Schaufenster, mit Namen und Abbildungen, empfiehlt **Hermann Müller, Düsseldorf,** Schützenstraße 49.

Gewissenhafte Berathung
Ausarbeitung wirksamer Annoncen
Zweckentsprechendes Arrangement des Inhalts
Wahl der richtigen Zeitungen
Sichere Controlle der erschienenen Anzeigen
etc. etc. etc.
Alle diese Vortheile geniessen bei Berechnung der Originalpreise der Blätter, also ohne dass hieraus Mehrkosten erwachsen, diejenigen Inserenten, welche ihre Anzeigen besorgen lassen durch die
Annoncen-Expedition
RUDOLF MOSSE.
Bureau in **Köln: Hohestrasse 94,** Eingang Obenmarspforten (an den vier Winden).
Telephon 992.

Wir beehren uns anzuzeigen, daß
Herr W. Berns, Solingen,
den Verkauf unserer Weine für den Kreis Solingen übernommen hat und Lager unserer Weine unterhält.
Gebr. Melcher,
(Gegründet 1810)
Wein-Grosshandlung,
Uerdingen a. Rh.

Hübsches Geschäftshaus
mit Hinter-Gebäude und Einfahrt an der
Kaiserstrasse,
vis-à-vis der Schützenburg,
enthaltend 2 schöne Läden, ist sofort preiswerth zu verkaufen.
Offerten unter X. J. 3103 an die Expedition ds. Bl.

Jugendliche Arbeiter
von 14—17 Jahren für leichte Beschäftigung gegen guten Lohn gesucht.
Gottlieb Hammesfahr,
Solingen, Foche.

Ein jüngerer Schlosser,
welcher die Anfertigung von **Leisten und Schnitten** für Gesenkschmiederei versteht, findet bei gutem Lohn dauernde Stellung. Wo, sagt die Expedition.

Die vom Herrn Regierungs-Präsidenten am 30. Juni ds. Js. erlassene
Polizei-Verordnung
betr. die Einrichtung und den Betrieb der Schleifereien
ist am 1. Novbr. ds. Js. in Kraft getreten. Der Unterzeichnete empfiehlt aus diesem Anlaß Sonder-Abdrücke der Bekanntmachung in großer Schrift auf 4° Median zum Preise von 25 Pfg. Das Aufziehen auf Karton wird mit 40 Pfg. mehr berechnet, Exemplare, die zwecks größerer Haltbarkeit mit Firnißanstrich versehen sind, kosten 1.35 M.

Metallplakate (Blechtafeln) in dem Format 37 × 52 cm. werden ebenfalls von mir geliefert. Mit Preisangabe stehe ich gern zu Diensten. Eine Probe-Blechtafel mit Aufdruck wird auf Wunsch zur Ansicht vorgelegt.

Gleichzeitig halte ich meine Buchdruckerei zur Anfertigung von Drucksachen aller Art bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Alb. Pfeiffer,
Buchdruckerei der „Solinger Zeitung."
Fernsprech-Anschluß Nr. 90.

Berger's
Germania-
Cacao.
Robert **Berger,**
Pössneck i. Th.
Niederlagen bei: **Alb. Burchard,** Conditor, **Aug. Kühn,** Conditor, **Fr. Lemaire,** W. **Laubach,** Conditor, **Oscar Wolfertz,** Conditor.


Glas-Christbaumschmuck-Fabrik.
Eine freudeerregende und hübsche Weihnachtsgabe ist eine reich sortirte Postkiste
Glas-Christbaumschmuck,
prachtvolle farbige Sachen, als: Strangkugeln, Vögel, Engel, Früchte, Sortimente ꝛc. für den horrend billigen Preis von **5 Mark** Nachnahme franko. Vorjähriger Versand 3000 Kisten.
Neuhaus a./Rennweg (Thür.). **Albert Reinhard.**
Von den zahlreichen Anerkennungsschreiben lasse etliche folgen: Da Sie uns v. Jahr so schön bedient haben, so schicken Sie uns jetzt 2 Kisten zu 5 Mk. **Karl Heider,** Solingen.
Haben Sie besten Dank für die gute Ausführung meines Auftrages, ich werde Sie überall empfehlen. **Schwieder,** Postsecretär, Hamburg.
Der von Ihnen bezogene Christbaumschmuck war trotz der billigen Preise sehr schön und hat die Zufriedenheit aller Käufer gefunden.
M. Päsike, Ober-Postassistent, Zwickau.

Hobeleisen, Holzschrauben, Mutterschrauben, Topfdeckel, Kaffeekannen gußeiserne Töpfe etc.
verkaufe wegen Aufgabe des Geschäftes
weit unter Einkaufspreis.
Hugo Blasberg.

Herrschaftl. Wohnung
untere Kaiserstr., abgeschl. erste oder zweite Etg., bestehend aus je 5 schönen großen Zimmern mit Erker od. Balkon u. 1—3 Mansardenzimmer per Mai 99 zu vermiethen. Zu erfahren in der Expedition dieser Zeitung.

Auf 1. Mai 1899 ein größerer
Arbeitsraum
zu vermiethen.
Näheres Kronprinzenstraße Nr. 18.

Wohnungen!
Im Hause No. 50, Casinostraße, ist auf 1. Mai 1899 die untere Etage, (bestehend aus 2 Zimmern nebst Küche) mit oder ohne Speicherzimmer zu vermiethen. — Ebendaselbst sind auf 1. Mai 1899 auch 3 Speicherzimmer z. vermiethen.
Näheres bei **Spicker,** Casinostr. 52.

Ladenlokal
in bester Lage auf Mai zu vermiethen ferner ein großer heller
Arbeitsraum
sofort zu vermiethen.
Näheres Wupperstraße 37.

2 Zimmer an stille Familie zu vermiethen.
Erkerstraße 11.

Reider-Geräthschaften zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition.

Fort mit den Hosenträgern!
Zur Ansicht erhält jeder franco gegen Franco-Rücksendg. **1 Gesundheits-Spiralhosenhalter,** bequem, stets pass., gesunde Haltg., kein Druck, keine Atemnot, kein Schweiss, kein Knopf. p. St. M 1,25 **Briefm.** (3 St. 3 M. p. Nachn.) **S. Schwarz,** Berlin, Neue Jacobstr. 9. Vertreter ges.

Tüchtige Agenten
für einen leicht verkäuflichen Artikel gegen hohe Provision sofort gesucht
Von wem, sagt die Expedition.

2 Schreinergesellen für dauernde Beschäftigung auf sofort gesucht.
Peter Funcke, Mangenberg.

Ein **Geselle,** der selbstständig arbeiten kann, zum Hefteknieschleifen gesucht.
Näheres Malteserstraße 53a.

Neußer Fruchtpreis, 4. Novbr.

		M	₰
Weizen kleiner		17	30
„ engl.	1. Qual.	17	10
„ „	2. „	16	10
Roggen à 100 Kilo	1. Qual.	14	20
„ „ „	2. „	13	20
Hafer à 100 Kilo		13	40
Kartoffeln à 50 Kilo		2	—3
Heu à 50 Kilo		2	—3
Luzerner Heu à 50 Kilo		3	70
Maschinenstroh à 500 Kilo		16	—
Flegeldrusch à „ „		18	—
Butter per Kilo		2	20
Eier per Schock (60 Stück)		5	40
Raps per 100 Kilo 1. Qual.		22	50
Raps per 100 Kilo 2. Qual.		19	50
Aveel (Rübsen) per 100 Kilo 1. Qual.		21	—
Aveel (Rübsen) per 100 Kilo 2. Qual.		18	50
Rüböl pr. 100 Kilo in Partieen von 100 Ctr. (ohne Faß)		51	—
Rüböl pr. 100 Kilo faßweise (ohne Faß)		52	50
Gereinigtes Oel pr. 100 Kilo Mk. 3.— höher als Rüböl			
Preßkuchen pr. 1000 Kilo		104	—
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo		—	—
Kleien pr. 50 Kilo		5	20

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämmtlicher Fruchtgattungen unverändert.
Rüböl und Kuchen unverändert.